

Materialien zur aktuellen Sicherheitslage Afghanistans

Vorbemerkung

Die offiziellen, veröffentlichten Informationen zur Sicherheitslage Afghanistan sind bruchstückhaft. Sie erlauben keine seriöse Einschätzung der Sicherheitslage und ihrer Trends.

Seit August 2007 stelle ich deshalb zur internen Unterrichtung Informationen zur Sicherheitslage in Afghanistan aus verschiedenen Quellen zusammen, aktualisiere und erweitere sie laufend.

Neben Hintergrundinformationen und den Veröffentlichungen von UNAMA, der afghanischen Menschenrechtskommission AIHRC (www.aihrc.org), dem Afghanistan NGO Safety Office ANSO, ISAF und OEF sind wichtige aktuelle Quellen: der wöchentlich aktualisierte Afghanistan Index Tracking Variables of Reconstruction & Security in Post-9-11, Brookings (www.brookings.edu/afghanistanindex); Institute for War & Peace Reporting/Kabul (www.iwpr.net); www.globalsecurity.org; The Afghanistan Conflict Monitor, Initiative des Human Security Project (www.afghanconflictmonitor.org); The Long War Journal (www.longwarjournal.org); International Council on Security & Development/ ICOS, vormals Senlis Council (www.senliscouncil.net); www.afgha.com.

Die Informationen geben insbesondere Hinweise auf das Konflikt- und Kriegsgeschehen im Süden und Osten Afghanistans – und inzwischen auch für die Westregionen Pakistans. Gerade über diese ist in Deutschland wenig bekannt und darüber werden auch die Mitglieder des Verteidigungsausschusses nur lückenhaft unterrichtet.

Vorbehalt: Auch wenn ich verschiedene Quellen abgleiche, kann ich die Verlässlichkeit einzelner Angaben nicht garantieren.

(Parallel stelle ich seit Sommer 2007 „Better News statt Bad News aus Afghanistan“ zusammen: Echte gute Nachrichten, die angesichts des „bad news are good news“ Mechanismus kaum durchdringen. www.nachtwei.de)

Übersicht

0. Zusammenfassung

1. Schwierige Lageeinschätzung

2. Gesamttrends der Sicherheitsentwicklung + Konfliktopfer über die Jahre (Übersichten)

2.1 Sicherheitsvorkommnisse insgesamt + räumliche Verteilung

2.2 Waffeneinsatz - Taktiken

2.3 Opfer insgesamt und Zivilopfer speziell

2.4 Opfer auf Seiten der Internationalen Truppen + afgh. Sicherheitskräfte ANSF (Armee ANA, Polizei ANP)

2.5 Ungesetzliche Tötungen

2.6 Kampf um die Wahrnehmung, Umfragen

3. Aktuelle Entwicklungen 2007-2009 (im Detail)

3.1 Trends

3.2 Sicherheitsvorkommnisse wöchentlich nach Regionen, Operationsweisen + ISAF-Opfern

3.3 Sicherheitsvorkommnisse lt. IAF bzw. im ISAF-Bereich

3.4 Größere Gefechte + Opfer auf Seiten der Insurgenten (Militanten) lt. OEF bzw. im OEF-Bereich

3.5 Close-Air-Support/CAS (Luft-Boden-Einsätze)

3.6 Taliban-Operationen nach Taliban-Meldungen (Auswahl)

4. Regionen + Provinzen/Lead-Nations

4.1 Britische Truppen (Helmand)

4.2 Kandische Truppen (Kandahar)

4.3 Niederländische Truppen (Uruzgan)

4.4 Deutsche Truppen (RC North)

4.5 US-Truppen (RC East)

5. Pakistan

Anhänge

0. Zusammenfassung

(a) Die Sicherheitslage hat sich in Afghanistan seit 2005/6, also seit der ISAF-Süd- und Osterweiterung, erheblich verschärft. In 2008 haben die Feuergefechte, Sprengstoffanschläge, Hinrichtungen und Entführungen, Luft-Boden-Einsätze, die Opfer unter der Zivilbevölkerung, Polizisten, afghanischen + internationalen Soldaten und Aufständischen ein Ausmaß wie nie seit dem Sturz der Taliban 2001 erreicht. Der Anstieg der Zivilopfer um 40% auf über 2.000 im Jahr 2008 ist ein Menetekel.

(b) Zugleich bleibt die Entwicklung der Sicherheitslage gespalten, bestehen sehr unterschiedliche Konfliktniveaus in den Regionen und Provinzen nebeneinander:

- In vielen Distrikten vor allem des Südens + Ostens herrscht asymmetrischer Krieg mit permanenter Gefahr von Anschlägen und Zusammenstößen, mit Feindkontakten von mehrfach am Tag z.B. in den Provinzen Kandahar, Helmand über täglich (Zabul) bis alle paar Tage (Uruzgan). Hier sehen sich alle Konfliktparteien im Krieg. Im Süden + Osten geschehen um 90% der Sicherheitsvorfälle, 70% in 10% aller Distrikte.

- Im Norden + Westen herrscht eine niedrigere Konfliktdensität – zum größeren Teil auch mit „normal-kriminellem“ Hintergrund - von relativer Ruhe (keine Zwischenfälle) über vereinzelte Anschläge alle paar Monate bis zu Ansätzen eines Guerillakrieges in der Provinz Kunduz, wo zum großen Teil eingesickerte Militante einen Terrorkrieg führen, wo ISAF wohl mit Waffengewalt und Kampfeinsatz, aber ausdrücklich nicht kriegerisch reagiert. Das Vorgehen von ISAF im Norden ist ausdrücklich richtig, denn einer kriegerischen Reaktion von ISAF stehen der Auftrag, die Einsatzregeln, die eigenen Kräfte und Fähigkeiten entgegen. (Vgl. meine Stellungnahme „Krieg in Afghanistan – Bundeswehr im Krieg!“ 10/2008)

- Die gesplattene Sicherheitslage spiegelt sich auch in der Entwicklung des Mohnanbaus: Während 2008 in 18 „ruhigeren“ Provinzen kein Mohn angebaut wurde, konzentrierte er sich auf die Hauptkonfliktprovinzen des Südens und Südwestens.

- Insofern ist die hierzulande verbreitete Vorstellung von ganz Afghanistan im Kriegszustand, als sei kaum noch ein Unterschied zu den 22 Kriegs- und Terrorjahren 1979 bis 2001, falsch. Das läuft auf eine Verharmlosung sowohl des Bürgerkrieges als auch der sowjetischen Vernichtungskriegführung hinaus.

(c) Neuere Schwerpunkte der Operationen „Regierungsfeindlicher Kräfte“ (Anti-Government-Elements/AGE)/ Aufständischer liegen in den Südwestprovinzen Farah und Nimruz, der Nordwestprovinz Badghis, der Provinz Kunduz im Norden, den Provinzen um Kabul und den lines of communication/Hauptnachschubwegen in Pakistan und Ringroad nach Kandahar.

Auffällig ist die gewachsene Professionalität, Kampfkraft + Koordination der Aufständischen: Die enorme Zunahme an komplexen Operationen, direkten Angriffen und Beschuss von Luftfahrzeugen, die Weiterentwicklung von Sprengmitteln, schließlich spektakuläre Großanschläge gegen die Autorität von Regierung/Internationalen.

Das geht einher mit vermehrten Attacken auf Hilfstransporte und -organisationen, auf Schulen sowie einer Einschüchterungs- und Terrorkampagne gegen Menschen, die mit der Regierung bzw. Internationalen zusammenarbeiten.

(d) Die Aufständischen können sich mit den pakistanischen Grenzregionen auf ein Hinterland stützen, wo ca. 150 Ausbildungslager existieren sollen und wo die pakistanischen Taliban ihre Macht immer mehr ausweiten und sich mit transnationalen Terrorgruppen verbinden. Pakistanische Militäroffensiven, Aufbauversuche von Stammesmilizen, grenzüberschreitende US-Drohnenangriffen und Abkommen zwischen Regierung und Aufständischengruppen (zuletzt Swat-Tal) scheinen den Vormarsch der pakistanischen Taliban nicht stoppen zu können.

(e) Die Aufständischen gewinnen an Kampfkraft, obwohl ISAF und OEF bei direkten Konfrontationen auf der taktischen Ebene praktisch immer „siegen“, obwohl vor allem die US-Waffentechnik z.B. mit den Drohnen immer genauer und tödlicher wird, obwohl die Afghanische National Armee ANA erhebliche Fortschritte macht, obwohl den Aufständischen enorme Verluste an Kämpfern und vor allem Führern zugefügt wurden.

Auch wenn in erheblichen Landesteilen – auch in Kunduz - Aufbau + Entwicklung noch möglich sind: Die für Regierungsvertreter und Hilfsorganisationen unzugänglichen Gebiete nehmen immer mehr zu. ISAF erfüllt seinen Auftrag, ein sichereres Umfeld für den Aufbau zu schaffen, immer weniger.

(f) Die Zustimmung zu den Taliban/Aufständischen ist weiterhin auf niedrigem Niveau und nimmt nicht zu. Allerdings sinkt das Vertrauen der Bevölkerung in Regierung und Internationale. In Teilen des Landes ist der Kampf um Köpfe und Herzen der Menschen verloren. In anderen Regionen verbreitet sich eine abwartende Haltung („fence sitting“) Wo sich eine solche „Neutralität“ verfestigt, kann Aufstandseindämmung bzw. – bekämpfung nicht erfolgreich sein, ist die Niederlage vorprogrammiert.

Der Anteil der Menschen, die einen zügigen Abzug der internationalen Truppen wünschen, wächst. Dieser Haltung stehen andere 40% gegenüber, die so lange die internationalen Truppen behalten wollen, bis Sicherheit selbst gewährleistet werden kann.

Besonders aufschlussreich + beunruhigend ist, dass erhebliche Minderheiten Angriffe auf internationale Truppen für gerechtfertigt ansehen.

(g) Die Gewaltspirale zersetzt die Autorität von Regierung + Internationalen. Sie dreht sich mit einer Dynamik, die politisch nur noch begrenzte Zeit durchzuhalten ist. Wie sie gestoppt und umgedreht werden kann, ist die strategische Schlüsselfrage.

1. Schwierige Lageeinschätzung

Eine realitätsnahe Sicherheitsanalyse wird erschwert durch

- die Informationsunzugänglichkeit der Regionen Ost und Süd und starke regionale Unterschiede;
- die zurückhaltende und selektive Veröffentlichung von Daten zum Konfliktverlauf seitens ISAF, UN, USA u.a. Truppenstellern, die eine systematische Wahrnehmung + Transparenz des Konfliktgeschehens verhindern – im Unterschied zu den Quartalsberichten des Pentagon zum Irak; bei ISAF die Konzentration auf Sicherheitsvorfälle + „kinetic events“ und das Ausblenden der Sicherheitsdimension „Einfluss“ + „Zugänglichkeit“, die Nichtberücksichtigung des Konfliktverlaufs in PAK; (vgl. *Anthony Cordesman: Losing The Afghan-Pakistan War? The Rising Threat, CSIS Washington Sept. 2008*)
- unterschiedliche Darstellungen/Bewertungen durch verschiedene Akteure vor dem Hintergrund unterschiedlicher Interessen (ISAF-Headquarter und Regionalkommandos, Botschaften, UNAMA, „NGO Safety Office“ ANSO, Oppositionelle Militante Kräfte/OMF bzw. Anti-Government-Elements/AGE). Opferzahlen und ihre Manipulation spielen eine zentrale Rolle in der psychologischen Kriegsführung.
- Wahrnehmungsunterschiede zwischen vor Ort und der Fernperspektive, wo die Vorfälle einerseits in den Alltag eingeordnet – und damit ggfs. relativiert - oder andererseits isoliert als die ganze Realität wahrgenommen werden. Die Kluft zwischen Außen- und Binnenwahrnehmung wird besonders deutlich mit den Umfragen von ABC, ARD und BBC vom Dez. 2007/Jan. 2009 und FU-Berlin-Team vom Feb. 2008.
- Die im Vergleich zu Verbündeten noch einmal besonders zugeknöpfte Informationspolitik der Bundesregierung (zu hören ist z.B. von ausdrücklichen Redeverboten für Bundeswehrangehörige) und das weitgehende Fehlen deutscher Korrespondenten in AFG.

Erstes Kriterium zur Erfassung der Sicherheitslage sind die Sicherheitsvorkommnisse. Darunter fallen Schusswechsel + Gefechte, Sprengstoffanschläge einschließlich Selbstmordattentate, indirekter Beschuss (Mörser, ungeladene Raketen) und sonstige Vorfälle wie Entführungen. Dabei ist von zentraler Bedeutung, welchen Rückhalt Attacken von AGE in der örtlichen Bevölkerung haben und wie ihr politisch/psychologischer Hauptzweck funktioniert, Einschüchterung + Schrecken zu verbreiten und die Distanz zwischen Bevölkerung einerseits und internationalen Truppen, Regierungskräften und Unterstützern andererseits zu fördern.

Ein zweites Kriterium sind der Einfluss regierungsfeindlicher/aufständischer Kräfte und damit die Zugänglichkeit von Distrikten + Regionen und Arbeitsmöglichkeiten für Regierungs- und Hilfspersonal und die Befahrbarkeit von Hauptstraßen. (vgl. UNAMA-Berichte)

Ein drittes Kriterium sind die allgemeine Gewaltkriminalität, die z.B. für die Bevölkerung Kabuls im Vordergrund steht, sowie lokale Gewaltkonflikte um Ressourcen, Macht etc. Obwohl diese Konfliktdimension die Menschen am meisten berührt, liegt uns hierzu keine laufende Erfassung vor! (Von gewaltsamen Kämpfen zwischen sesshaften Bauern der Hazara und bewaffneten paschtunischen Nomaden in der Provinz Wardak, die zur Flucht von über 25.000 Menschen führte, berichtete im August 2008 Caritas International).

Ein viertes Kriterium ist schließlich das Sicherheits- und Bedrohungsgefühl.

Schließlich: Die Sicherheitslage kann nur Teil eines Gesamtlagebildes sein mit den Elementen Menschliche Sicherheit, Institutionenaufbau, Infrastruktur, (Aus-)Bildung, Wirtschaft etc. (vgl. Afghanistan Index, AFG 2009)

Humanitarian Action Plan) Weil es vielfach an überprüfbaren Zielen fehlt, sind Fortschritte oft schwer zu bewerten. (Posives Beispiel sind die kandischen „benchmarks“)
 Risiko- und Bedrohungsanalysen müssen endlich um Chancenanalysen (Identifizierung der konstruktiven Akteure, Potenziale und Prozesse) ergänzt werden.

2. Gesamttrends der Sicherheitsentwicklung + Konfliktopfer über die Jahre

Neuer Innenminister: Der bisherige Bildungsminister Dr. Hanif Atmar wurde am 11.10.2008 zum neuen Innenminister ernannt. Er hat einen ausgesprochen guten Ruf – im krassen Gegensatz zu seinem Vorgänger.

2.1. Security Summary von NATO/ISAF vom 3.01.2009

In 2008 Zunahme der

- kinet events um 34%, davon 70% in 10% der Distrikte
- der IED-Attacken um 33%
- der Attacken auf Regierungsangehörige um 124%
- der Entführungen + Attentate um mehr als 50%
- der ISAF Offensivoperationen um 31% (des Umfangs von ISAF um 37%, von ANSF um 28%)
- der Zivilopfer um 40-56%
- der Opfer bei ISAF/OEF um 37%, bei ANSF um 6%, wobei die Verluste bei der ANP dreimal so hoch sind wie bei ANA/ISAF.

Sicherheitsvorfälle Monatlich gab es in 2002 durchschnittlich 50 Sicherheitsvorfälle, in 2003 80, in 2005 150, in 2006 425, in 2007 566, Monatsmaxima lagen in 2005 bei 400, in 2006 bei 800, im September 2007 bei 1.000, im August 2008 bei knapp 1.400 (*Pentagon-Report „Progress toward Security + Stability in AFG“* vom Januar 2009; umfassende Studie: *„Losing The Afghan-Pakistan War?“* von Anthony H. Cordesman, Center for Strategic & International Studies, Washington Sept. 2008 (www.csis.org/component/option,com_csis_pubs/task/view/id,4885/type,1/); A. Cordesman *„The Afghan-Kakistan War: The Rising Threat: 2002-2008“*, CSIS, 27. Januar 2009)

Räumliche Verteilung Sicherheitsvorfälle/AGE-Attacken 2007/8 (*Bericht des UN-Generalsekretärs an Sicherheitsrat + Generalversammlung vom 6.3.2008. „The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security“*) Afghanistan bleibe grob geteilt zwischen dem stabileren Norden und Westen, wo Sicherheitsprobleme aus Kriminalität und factionalism kommen, und dem Süden und Osten mit einer zunehmend koordinierten Aufstandsbewegung. Allerdings konzentrierte sich der Konflikt auch im Süden auf ein relativ kleines Gebiet: 70% der Sicherheitsvorfälle in 2007 geschahen in 10% (40) der 364 Distrikte Afghanistans mit 6% der Bevölkerung. (In 31% der Distrikte gab es in 2007 keine gegnerischen Aktivitäten, in 44% nicht mehr als eine gegnerische Aktivität im Quartal auf 10.000 Einwohner; vgl. auch *Situation Report des Allied Command Operations der NATO vom 4.2.2008*, www.acositerep.com, am detailliertesten die Karte der 20 am meisten von Sicherheitsvorfällen betroffenen Distrikte in NATO (Hrg.): *Progress in Afghanistan, April 2008, S. 7*)

Die Taliban/AGE-Attacken stiegen im Vergleichszeitraum 1. Januar bis 28. September 2007-2008 insgesamt um 51% auf 5.601,

- in Kandahar um 54% auf 820, in Helmand um 188% auf 490, Zabul um 20% auf 251, Uruzgan um 165% auf 130, Nimroz um 139% auf 79;
- in den Ostprovinzen Khost um 39% auf 446, Ghazni um 134% auf 398, Paktika um 27% auf 229, Paktia um 37% auf 305; in Nangarhar um 20% auf 292, in Konar um 0% auf 536,
- in den Kabul-Anrainern Wardak um 47% auf 241, Laghman um 74% auf 162, Logar um 33% auf 170, Kapsia (nördl. Kabul) um 162% auf 123, Kabul um 48% auf 157, in Bamyán um 167% auf 8;
- im Norden/Westen Badghis um 163% auf 121, Kunduz um 291% auf 125, Takhar um 5% auf 23, Badakhshan um 67% auf 50.
- Rückgänge gab es nur in Balkh (Mazar) um -7% auf 41, in Samang um -56% auf 4 und in Sari Pul um -87% auf 2. (*Afghanistan Index, Stand 10.2.2009*)

Unsicherheit verbreitet sich inzwischen auf bisher relativ ruhigere Gegenden wie Badghis, Ghor, Farah, Kunduz und Ghazni, Logar + Wardak unmittelbar bei Kabul.

Grenzüberschreitende Überfälle von PAK nach Ost-AFG nahmen im ersten Halbjahr 2008 ggb. dem Vergleichszeitraum 2007 um 60% von 269 auf 434 zu. (*Cordesman 2008, S. 40*)

Kontrolle über Gebiete und Zugänglichkeit:

Übersichtskarten zu Extreme Risk Areas + No Go Zones bei *Cordesman, 2008, S. 16 ff. nach Senlis Council*. Vor dem US-Streitkräfteausschuss des US-Senats am 27.2.2008 erklärte der US Director of National Intelligence Michael McConnell, die afghanische Regierung kontrolliere nur 30% des Landes. Der größte Teil des Landes sei unter Kontrolle lokaler Stämme, ein kleiner Teil (10 %) unter Kontrolle der Taliban. Dem widersprach der afghanische Geheimdienstchef Amrulleh Saleh. 8 der insgesamt 364 Distrikte, d.i. 5% des Landes und 2% der Bevölkerung, seien außerhalb der Kontrolle der Zentralregierung. US-Offizielle würden nicht verstehen, wie die traditionellen Stammesstrukturen funktionieren. Hier sehe man eine Verwaltung, die voll von den Stammesautoritäten unterstützt oder dominiert werde, als einen Vorteil an. (*Voice of America/VOA 27.2. + 3.3.2008*)

2.2 Waffeneinsatz + Taktiken (Auswahl)

Auf Seiten der AGE:

Improvisierte Sprengkörper (IED)/Selbstmordattentate: in 2002 um 22/0, in 2003 83/2, in 2004 325/6, in 2005 um 782/21, in 2006 1.931/123, in 2007 2.615/160. (*Cordesman, vgl. UNAMA-Report Suicide Attacks in AFG 2001-2007 vom 1.9.2007*)

In 2008 nahmen direkte Feuerüberfälle um 40%, indirekte um 27% zu, IED- und Suizidanschläge (einschließlich entdeckte) um 26%, Surface-to-air fire (SAFIRE) um 67%! („*Progress toward Security ...*“) „Komplexe Angriffe“ (z.B. IED's und direktes Feuer) nahmen von 1.180 in 2007 auf 2.555 in 2008 zu.

Lt. NATO-Broschüre „*Progress in Afghanistan*“ zum Bukarester NATO-Gipfel 2.-4. April 2008 entwickelten sich die Relationen von explodierten/entdeckten/vorzeitig explodierten IED's folgendermaßen: 2004 185/112/16, 2005 384/346/41, 2006 883/832/60, 2007 1266/1118/53.

Veränderte taktische Schwerpunkte: In 2006 etliche Frontalangriffe mit Kräften im dreistelligen Bereich; nach schweren Verlusten (allein britisches Militär soll 2007/8 ca. 7.000 Kämpfer getötet haben), insbesondere von Hunderten Führern Verlagerung auf Sprengstoffanschläge. NATO/ISAF werteten das als Zeichen der „Schwäche“. Seit Mitte 2008 geht der Trend verstärkt zu direkte + komplexen Angriffe, mehrfach mit bis zu 100 Kämpfern. (Graeme Smith am 26.1.09 auf www.globeandmail.com, www.weblog-sicherheitspolitik.info)

Auf Seiten der internationalen Truppen: Abgeworfene Bomben + Raketen: im 1. Halbjahr 2008 in AFG 1.853 ggb. 754 im Irak, davon im Juni in AFG allein 646. (*Cordesman 2008, S. 41*)

2.3 Opfer von Gewaltkonflikten

Sehr unterschiedlich sind die Angaben zu Gesamtopferzahlen und insbesondere zu getöteten AGE-Kämpfern. Der Weblog Sicherheitspolitik zitiert die kanadische „Globe and Mail“ mit einer Gesamtopferzahlen von 7.791 für 2008. Zu den getöteten AGE/Taliban-Kämpfern habe ich keine einigermaßen verlässlichen Gesamtzahlen gefunden. Angesichts der vor allem von US- und AFG-Seite genannten Einzelfälle von getöteten AGE-Kämpfern erscheint eine Größenordnung von vielen Tausend Getöteten als naheliegend.

(In 2007 lt. *AP/Uruzgan Weblog vom 1. Januar 2008* insgesamt 6.500 Menschen: ca. 4.500 Militante, 925 afghanische Polizisten, 110 US-Soldaten, 41 Briten, 30 Kandier, 8 Niederländer. Einige tausend Militante sollen gefangen genommen worden sein.)

Zivile Opfer, zivile Ziele

(Hier ist die Ermittlung der tatsächlichen Vorkommnisse besonders schwierig, klaffen Angaben von örtlichen Autoritäten/Regierung und ISAF/OEF bzw. Erstangaben und Ermittlungsergebnissen besonders oft auseinander. Im September 2008 wurde beim ISAF Hauptquartier eine „Civilian Casualties Cell“ eingerichtet, deren Daten mit UNAMA ausgetauscht werden sollen. Auch ein halbes Jahr später hat der Verteidigungsausschuss des Bundestages noch keine Daten der CCC erhalten. Ich referiere im Folgenden den *UNAMA „Annual Report on Protection of Civilians in Armed Conflict, Januar 2009; AIHRC „Insurgent Abuses Against Afghan Civilians“ und „From Hope to Fear – An Afghan Perspective on Operations of Pro-Government Forces in AFG“, Dezember 2008*)

In 2008 kamen lt. *UNAMA-Report Jan. 2009* 2.118 Zivilpersonen im Kontext der bewaffneten Konflikte um's Leben, d.h. 40 % mehr als in 2007 (1.523). Am schlimmsten war der August mit 340 Ziviltoten. 1.160/55% sollen

durch Anti-Regierungskräfte (AGE) verursacht haben, 828/39% durch Pro-Regierungskräften (PGF). 872/41% der Zivilopfer gab es im Süden, 417/20% im Südosten, 270/13% im Osten, 13% Central und 200/9% im Westen, Nordost 45 (davon 20 durch AGE, 9 durch PGF und 16 durch andere), Norden 38 (davon 11 durch AGE, 0 durch PGF und 27 durch andere).

Die Zivilopfer durch regierungsfeindliche Kräfte nahmen ggb 2007 um 65% zu, durch Pro-Regierungskräfte um 31%.

725/34% der Menschen kamen durch Suizid- und IED-Attacken um's Leben, 552/26% durch Luftangriffe, 271/13% durch Exekutionen durch AGE's, 529/25% durch andere Taktiken, 41/2% „Force Protection Incidents“ durch PGF.

Auch wenn sich die AGE-Anschläge in erster Linie gegen militärische und Regierungsziele richteten, so geschahen sie häufig inmitten der Zivilbevölkerung. UNAMA konstatiert für 2008 eine zunehmende Rücksichtslosigkeit der AGE.

Hinzu kommt eine regelrechte „Terrorkampagne“ der AGE gegen Nichtkombatanten durch gezielte Anschläge, Drohungen und Einschüchterungen: Durch „night letters“, Drohungen, Entführungen, Exekutionen (oft öffentliche Enthauptungen, Erhängungen und Erschießungen) und andere Straftaten. (Bericht der AFG Menschenrechtskommission AIHRC „Insurgent Abuses Against Afghan Civilians“ vom Dezember 2008) (Lt. Afghanistan NGO Security Office (ANSO) Jahresreport wurden in 2007 ca. 1.980 Zivilisten getötet, zur Hälfte durch Aufständische, die andere Hälfte zu gleichen Teilen durch Soldaten oder kriminelle Banden. Das günstigste Szenario für 2008 sei „more of the same“. Konsens unter Informierten am Jahresende 2007 sei, dass AFG am Beginn und nicht am Ende eines Krieges sei. ISAF „in fact just now entering a period of broad and deep conflict, the outcomes of which are far from certain.“ (The Australien, Reuters vom 19.1.2007 auf www.oruzgan.web-log.nl)

Lt. UNAMA-Report Jan. 2009 wurden in 2008 70 Hilfskonvois und 63 Hilfseinrichtungen angegriffen, 38 HelferInnen getötet, 147 entführt. Besorgnis erregend sei auch, dass weite Teile des Landes unzugänglich würden für Hilfsorganisationen, weil ihre Mitarbeiter Ziel von direkten Angriffen, Drohungen und Entführungen würden. (UNHCR Pressemitteilung vom 16.9.2008) Für UN-Aktivitäten gelten bis zu 50% des Landes als nicht zugänglich. (INRI 16.10.2008.)

(In 2007 wurden über 40 Konvois des World Food Program attackiert, bei über 130 Angriffen auf Hilfsprogramme kamen 40 Helfer um's Leben und wurden 89 entführt.) Das trifft zusammen mit einer ersten Dürre in einzelnen Landesteilen und einem dramatischen Anstieg der Lebensmittelpreise. Ca. 4 Mio. Afghanen sind nun in schwierigsten Lebensumständen.

NGO's wurden Januar bis Ende September 2008 146 mal attackiert (135 Vorfälle in ganz 2007), wobei 28 NGO-Mitarbeiter getötet (darunter 5 Ausländer) und 72 entführt wurden. Das 3. Quartal war mit 71 Zwischenfällen das schlimmste seit 2002. Während in 2007 die Mehrzahl der Angriffe auf das Konto krimineller Banden ging, waren in 2008 Aufständische für drei Viertel der Angriffe verantwortlich. (Lt. ANSO, in AFP 15.10.2008) Attacken auf NGOs wurden aus 29 der 34 Provinzen gemeldet.

Gesundheitseinrichtungen als Ziel: In 2008 wurden 198 direkte Attacken und Drohungen gegen Gesundheitseinrichtungen registriert. Lt. IRIN 23.7.2008 wurden in den ersten vier Monaten des Jahres 19 Gesundheitseinrichtungen attackiert, so dass weitere 100.000 Menschen (aus 2007 schon 300.000) keinen Zugang mehr zu Basisgesundheitsdiensten haben. Damit sind die bisherigen Fortschritte auf dem Feld der Gesundheitsversorgung (z.B. Senkung der Kindersterblichkeit um 26%) gefährdet.

Schulen als Ziel: Lt. UNAMA-Report „Protection of Civilians“ vom Jan. 2009 wurden in 2008 293 Schulen und Erziehungseinrichtungen attackiert, 24% mehr als 2007. In 45 Distrikten in 12 Provinzen sind 640 Schulen (primary, secondary + high) lt. Erziehungsministerium geschlossen. 80% der geschlossenen Schulen liegen in den Konfliktprovinzen Helmand, Kandahar, Zabul und Uruzgan. In Helmand sind nur 54 Schulen primär für Jungen in Betrieb gegenüber 223 in 2002. Mehr als 230.000 Kinder können deshalb nicht die Schule besuchen. Dutzende Schüler – manche erst 7 Jahre alt – und Lehrer wurden von Bewaffneten seit 2007 getötet oder verletzt. Am 14. September schnitten Bewaffnete einem Lehrer in Zabul die Ohren ab. Im August 2007 wurden Lkw's überfallen und in Brand gesetzt, die mehr als 100.000 Schulbücher von Kabul nach Kandahar transportierten. Am 12. November 2008 wurden durch einen Säureanschlag in Kandahar 12 Studierende und 4 Lehrer verletzt. (Landesweit gibt es 11.000 Schulen, 3.500 wurden seit 2002 gebaut. Die Schülerzahl stieg von 1 Mio. Jungen in 2000 auf mehr als 6 Mio., davon 30 % Mädchen, heute.)

Lt. *Human Rights Watch Report „Attacks on Education in Afghanistan“ vom Juli 2006* gab es seit Januar 2005 204 Angriffe auf Lehrer, Schüler und Schulen, im ersten Halbjahr 2006 mehr als in ganz 2005.

Zivilopfer durch internationale Truppen/Luftangriffe in 2008 (*Human Rights Watch Report „Troops in Contact: Airstrikes and Civilian Deaths in Afghanistan“ vom 8.9.2008*):

Die Zahl der bei Luftangriffen von USA + NATO getöteten Zivilisten hat sich von 2006 auf 2007 verdreifacht. Nach Verschärfung der Einsatzregeln im Sommer 2007 sank die Zahl der Zivilopfer in der 2. Jahreshälfte. In 2008 nahm sie aber wieder zu.

In 2006 kamen mindestens 929 AFG Zivilisten bei Kämpfen um's Leben, davon mindestens 699 bei Angriffen der Taliban, mindestens 230 bei Angriffen von US- und NATO-Truppen, davon 116 bei Luftangriffen.

In 2007 starben mindestens 1.633 AFG Zivilisten, davon ca. 950 durch Angriffe von Aufständischen, mindestens 321 durch US- bzw. NATO-Luftangriffe.

Bei „geplanten Luftangriffen“ kommt es zu fast keinen Zivilopfern, ganz anders hingegen bei rapid response strikes, zur schnellen Luftnahunterstützung für bedrohte Bodentruppen. Solche ungeplanten Schnellsteinsätze geschehen meist zum Schutz kleiner US-Spezialeinheiten (OEF), wenn sich Aufständische in bevölkerte Dörfer zurückziehen und in Fällen der – lt. US-Regelungen – „präventiven Selbstverteidigung“.

Hinzu kommt die unbefriedigende Reaktion von US-Beamten. US-Untersuchungen waren einseitig, stockend und wenig transparent.

Nächtliche Hausdurchsuchungen + Razzien (night raids) lt. AIHRC-Report „From Hope to Fear“ Dez. 2008:

Sie finden in den Medien nur spärlich Beachtung, sind aber im Süden und Osten nicht unüblich. Geschichten von night raids sind weit verbreitet, aber schwer zu verifizieren. Die Kombination von beleidigendem Verhalten (gegenüber Frauen, Aggressivität, Bedrohung von Familienmitgliedern mit Waffen, Beschädigung von Eigentum, Einsatz von Hunden) und gewaltsamem Eindringen in Häuser der Zivilbevölkerung um Mitternacht schafft so viel Ärger und Zorn gegen PGF wie tödliche Luftangriffe. Unangemessene Hausdurchsuchungen durch internationale Truppen und andere schaffen den Aufständischen weiteren Zulauf.

In bestimmten Fällen ist es nicht möglich, die Verantwortlichen für eine Operation zu ermitteln. Schwer verständliche Kommandostränge und das Fehlen jeder Verantwortlichkeit für solche night raids, insbesondere wenn sie von nicht identifizierbaren „Other Government Agencies“ (OGA) durchgeführt werden, schaffen eine Kultur der Straflosigkeit und beeinträchtigen die Legitimität der internationalen Truppenpräsenz in AFG.

Afghanen sind zunehmend zornig über die wahrgenommene Straflosigkeit von Zivilopfern und Beschädigung von Eigentum im Kontext der Konflikte zwischen AGE und PGF. Bei separaten Operationen der internationalen Truppen wie auch bei gemeinsamen (joint) Operationen ist bei vielen Zwischenfällen die jeweilige Verantwortlichkeit unklar. UNAMA hat deshalb immer wieder auf bessere Koordination und ein kohärentes System der Verantwortlichkeiten gedrungen.

(Am 24.2. berichtete Thomas Ruttig in der taz über das rücksichtslose Vorgehen von US-Truppen in der SO-Provinz Khost.)

Einheitliche Entschädigungsregeln gibt es lt. UNAMA-Report vom Jan. 2009 auf Seiten der internationalen Truppen nicht: Großbritannien habe einen konservativen, legalistischen Ansatz und zahle nur im Falle illegaler Aktionen der eigenen Soldaten. Das Verfahren geht über das brit. Verteidigungsministerium und kann mehr als ein Jahr dauern. Die USA haben ein offizielles legales Verfahren und außerdem einen „slush-fund“ für diskrete Zahlungen auf Empfehlung des Kommandeurs. Die AFG Regierung zahlt bei einem Todesopfer durch internationale Truppen bzw. ANSF 2.000 US-\$, bei Verwundeten 1.000 US-\$. Die Inkohärenz der Verfahren öffnet Manipulationen Tür und Tor. Anfangs wurde häufig jede Verantwortung abgeschoben. Das System der Entschädigungszahlungen war schwerfällig. (www.hrw.org/features/afghanistan_ticl)

Minenopfer in 2007: Lt. UN Mine Action Centre for Afghanistan (UNMACA) wurden in 2007 143 Menschen durch Landminen und andere nicht explodierte Munition getötet und 438 verletzt, davon 61/170 durch UXO und Streumunition. 2006 waren es 124/697. Die meisten Opfer waren männlich zwischen 1-26 Jahren und aus dem Süden, wo Minenräumen durch die unsichere Lage erschwert wird. In den letzten beiden Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts wurden über 70.000 Menschen durch Landminen getötet oder verstümmelt. In den letzten 15 Jahren konnten erhebliche Flächen von Minen geräumt werden. Früher fielen den Minen ca. hundert

Menschen pro Monat zum Opfer, inzwischen noch 50-60. Im Dezember 2007 teilte die afghanische Regierung mit, dass alle Minenbestände vernichtet worden seien. (*IRIN News vom 21.1.2008*)

In den ersten 6 Monaten 2008 wurden mehr als 38.000 Antipersonenminen, 419 Antipanzernminen und 957.000 Munitionsreste geräumt. Im 1. Halbjahr erhielten über 760.000 Männer, Frauen und Kinder ein Minentraining. Räumung + Training halfen, die Zahl der Minenopfer auf ein Rekordtief von 24 Minenopfern im Juni 2008 zu senken.

2.4 Opfer auf Seiten der Pro-Regierungskräfte

Von Januar 2007 bis Oktober 2008 kamen lt. Pentagon-Bericht vom Jan. 2009 1.215 Polizisten um's Leben, 505 AFG Soldaten und 464 internationale Soldaten.

Lt. Weekly Standard (www.weeklystandard.com) vom 22.12.2008 kamen in 2008 bis Mitte November 88 US-Soldaten "in action" um's Leben, 464 AFG Soldaten und 1.215 Polizisten (+47% ggb. 2007; Widerspruch zum Pentagon-Bericht ungeklärt). Zusätzlich wurden ca. 2.600 Polizisten in diesem Zeitraum verwundet bzw. vermisst. In Relation zum ANP-Umfang von 77.000 wurde jeder Zwanzigste AFG Polizist getötet bzw. verwundet. Umgerechnet auf die USA hieße das, dass 12.000 Polizisten ihr Leben verloren hätten. ("*Policing AFG – Too few good men and too many bad onews make for a grueling, uphill struggle*" von Ann Marlowe zu den Fallbeispielen Gorbuz Distrikt in der Provinz Khost und Kandahar.) Die AGE sollen auf den Tod eines Polizisten ein Kopfgeld von 1.500 US-\$ ausgesetzt haben, auf Soldaten 5.000 US-\$.

Im 2. Halbjahr sollen lt. AFG Innenministerium schätzungsweise 720 Polizisten getötet worden sein, die meisten bei Frontalangriffen. (Bill Roggio in LWJ 2.2.2009)

Lt. Bericht des US-Rechnungshofes von Anfang März 2009 verdreifachten sich die Angriffe auf die ANSF von 97/Monat in 2007 auf 289/Monat in 2008. Allein im November 2008 kamen über 70 Polizisten um's Leben. (Government Accountability Office: AFG Security – US Programs to Further Reform Ministry of Interior and National Police Challenged by Lack of Military Personnel and Afghan Cooperation, Report to the Committee on Foreign Affairs, Huse of Representatives, Washington March 2009, www.goa.gov)

Internationalen Truppen: U.S. AND COALITION CASUALTIES in AFGHANISTAN lt. CNN-Liste: bis 20.02.2009 1.070 Tote, davon 647 Amerikaner, 8 Australier, 145 Briten, 108 Kanadier, 3 Tschechen, 21 Dänen, 18 Niederländer, 3 Esten, 1 Finne, 24 Franzosen, 25 Deutsche, 2 Ungarn, 12 Italiener, 1 Lette, 1 Litauer, 3 Norweger, 9 Polen, 2 Portugiesen, 8 Rumänen, 1 Südkoreaner, 25 Spanier, 2 Schweden. Die Umgekommenen sind jeweils mit Foto (meist), Name, Alter, Einheit, Heimatort, Tag und Umstände des Todes aufgeführt.

(www.edition.cnn.com/SPECIALS/2004/oef.casualties/2008.07.html)

Von den 647 umgekommenen US-Soldaten von 7. Okt. 2001 bis 9. Feb. 2009 starben 189 (30%) durch IED's, 165 (25%) durch feindliches Feuer und 100 (15%) durch Hubschrauberverluste. Von ihnen waren 246 bis 24 Jahre jung, 174 25-30 Jahre. (*Afghanistan Index 10. Feb. 2009*)

Lt. FAST Update Afghanistan Nr. 5 (Okt., Nov. 2007) soll die relative Todesrate der US-Truppen in Afghanistan fast zweimal so hoch wie im Irak sein. (www.swisspeace.org)

Lt. Afghanistan-Index war der Juni 2008 mit 28 US-Gefallenen der bisher opferreichste Monat in Afghanistan seit 2001 – im Irak waren es im Juni 29 Gefallene. Für die britischen Streitkräfte war der Juni mit 13 Toten ebenfalls ein besonders opferreicher Monat.

2.5 Ungesetzliche Tötungen:

Diese sind lt. *UN-News-Service vom 15.Mai 2008* sind weiter auf einem hohen Niveau: Der VN-Sonderberichterstatter für außergesetzliche, summarische und willkürliche Tötungen, Prof. Philip Alston von der New York University, besuchte die Provinzen Helmand, Kabul, Kandahar, Kunar, Nangarhar, Jowzjan und Parwan Philip und kam zu dem Ergebnis, dass weder die Regierung noch die Internationale Gemeinschaft ihre Verantwortung zum Schutz des Lebensrechts der Afghanen erfüllen würden. Die Taliban und andere regierungsfeindliche Gruppen seien für die Mehrheit der ungesetzlichen Tötungen verantwortlich – in den letzten vier Monaten über 300. Ihren Attacken fallen schätzungsweise zu 95% Zivilisten zum Opfer! Tötungen durch Polizisten blieben strafflos, weil sie von der Justiz nicht angeklagt würden. Obwohl die Internationale Gemeinschaft reale Anstrengungen unternommen habe, internationales humanitäres Recht zu respektieren, sollen dennoch ca. 200 Zivilisten bei gemeinsamen Operationen mit Afg. Sicherheitskräften diesem Jahr getötet worden sein. Das gehe bei den internationalen Streitkräften mit einem „Public Relation Disaster“ einher: Auf der politischen Ebene seien nicht die notwendigen Schritte zu Transparenz und Verantwortlichkeit im Fall von Zivilopfern getan worden. Bei entsprechenden Untersuchungen gebe es einen Irrgarten an konkurrierenden Verfahren, nationalen Vereinbarungen etc.

2.6 Kampf um die Wahrnehmung

Meinungsumfragen in AFG stehen angesichts der enormen Fragmentierung des Landes und kultureller Besonderheiten vor ganz besonderen methodischen Schwierigkeiten. Insofern sind Umfrageergebnisse über das übliche Maß hinaus mit Vorsicht zu genießen, bedarf ihre Methodik besonderer Prüfung.

Wichtigste Umfragen sind die von

- ARD, ABC und BBC von Anfang 2009 (1.534 Befragte in allen 34 Provinzen), davor 2007 (2006/5/4 ohne ARD)
- „Afghanistan Media + Information Survey“, im Auftrag von ISAF vom MIRA Institute Kabul erstellt, Befragung von 5.560 Haushalten (Männer + Frauen 50 : 50) in 234 Distrikten in allen 34 Provinzen April-Juni 2008.
- „A Survey of the Afghan People“, Asia Foundation Oktober 2008, 6.593 befragte Erwachsene im ganzen Land, davor September 2007 und 2006 (Afghanistan Index Feb. 2009)
- „Internationale Akteure in AFG“, Forscherteam der FU Berlin (SFB 700), Prof. Christoph Zürcher und Jan Koehler), 2.034 Haushalte in der 1. Hälfte 2007 in den Provinzen Kunduz und Takhar, **Fortsetzung ab Februar 2009**
- „2007 Survey of Afghans“ von Environics, Kabul Okt. 2007 (Cordesman 2008, S. 43 ff.)

ARD-Umfrage, veröffentlicht am 9.2.2009 (www.tagesschau.de/ausland/afghanistan772.html)

AFG auf dem richtigen/falschen Weg? 2009 40 %/38 %, 2007 54 %/24 %, 2005 77 %/6 %.

- Wird's Kindern besser/schlechter als Ihnen gehen? 2009 47/14, 2007 51/11 In Kunduz 64 % besser, Kandahar 16%
- Beurteilung der Arbeit der Regierung eher gut/eher schlecht? 2009 49/49, 2007 59/39; ... der USA? 2009 32/63, 2007 42/52
- Wer sollte eher in AFG regieren – jetzige Regierung oder Taliban? 2009 82/4, 2007 84/4
- Wer stellt die größte Gefahr dar: Taliban, Drogenhändler, lokale Kommandeure, USA, Regierung? 2009 58/13/7/8/1, 2007 52/23/9/10/1
- Unterstützen sie die Präsenz oder lehnen Sie ab von: US-Militär? 2009 63/36, 2007 71/27; NATO/ISAF? 2009 59/40, 2007 67/30
- Angriffe auf US- und ISAF-Kräfte gerechtfertigt? 2009 25, 2007 17; in Kunduz 16, in Kandahar 55
- Wann sollten ausländische Truppen abziehen: sofort/in 6-12 Monaten/1-2 Jahren/nach Wiederherstellung der Sicherheit? 2009 21/16/14/42, 2007 14/13/18/42
- Haben Sie eine eher positive/negative Meinung von: Taliban 2009 7/91, 2007 13/84; USA 2009 47/52, 2007 65/32; PAK 2009 8/91, 2007 19/80; GB 39/54, 2007 49/45; Iran 2009 57/40, 2007 52/45; DEU 2009 61/31, 2007 70/24
- Wer spielt eine positive/negative Rolle: RUS 14/33, PAK 5/86, Indien 41/10, USA 44/36, GB 24/38, DEU 36/19

Kommentar: Angefangen bei der ARD-Kommentierung kommt das Umfrageergebnis fast nur als Negativmeldung über. Das ist verkürzt!

In der Tat setzen sich die Negativtrends der vorigen Umfrage fort, verschlechtert sich das politische Stimmungsbild und sinkt das Ansehen von Regierung und internationalen Streitkräften weiterhin.

Zugleich sind die Unterschiede zwischen den Regionen/Provinzen erheblich (auf tagesschau.de nur punktuell veröffentlicht). Etliche Wahrnehmungen (der Regierung, der USA, der Zukunftsaussichten) sind aber immer noch erheblich besser, als man hierzulande gemeinhin annimmt. Außerdem: Wenn man die Fragen (1) und (2) zu den allgemeinen Zukunftsaussichten in DEU stellen würde, gäbe es hier und heute vielleicht kaum bessere Antworten.

Alarmierend ist aber, welche große Minderheiten Angriffe auf internationale Truppen für gerechtfertigt halten: Wo es 55% (Kandahar) sind, ist der Kampf um Legitimität verloren. Wo es 16% (Kunduz) sind, ist der Einsatz auf der Kippe.

Im Hinblick auf einen Abzug der ausländischen Truppen ist die Bevölkerung gespalten: 51% dafür, 42% dagegen!

Der jüngste „**Afghanistan Media + Information Survey 2008**“, im Auftrag von ISAF vom MIRA Institute Kabul erstellt. Die Hauptergebnisse:

Die öffentliche Akzeptanz von wird beeinflusst durch: Zivilopfer und Begleitschäden, Fehlverhalten von ISAF/Coalition Forces (OEF) (Hausdurchsuchungen, Beschlagnahme von Eigentum, Zielen mit Gewehren, rücksichtsloses Fahren, Behandeln wie ein Tier), Bekämpfung des Aufstands (ISAF/OEF werden gefragt, wie der Aufstand trotz Verstärkung von ISAF/CF wachsen konnte; Wirtschaftliche Verpflichtungen der Internationalen Gemeinschaft, von der ISAF ein Teil ist; Medienberichte; Propaganda der Aufständischen (Mehrheit glaube nicht ihrer Propaganda, aber Sympathie bei einigen)

Insgesamt bewertet ein Drittel der Bevölkerung ISAF positiv (11% sehr gut, 26 % gut), 38% weder gut noch schlecht, 12 % schlecht, 7 % sehr schlecht.

Die geringste Zustimmung ist in Uruzgan (weit unter Durchschnitt), gefolgt von Kunduz, Kandahar und Wardak bei Kabul (unter Durchschnitt), die höchste (über Durchschnitt) in Badghis (NW), Sar-e-Pol, Bamian, Parvan (nördl. Kabul), Takhar.

Erwartungen an die Rolle von ISAF: Die meisten Afghanen wünschen von ISAF mehr Engagement in allen Aspekten der Mission: 78 % wünschen mehr von ISAF beim Aufbau (12 % weniger), 77% mehr bei Sicherheit (13 %), 69 % bei Operationen (18%), 60 % bei Präsenz (27 %) Ausnahmen sind Uruzgan und Zabul (weit unter Durchschnitt) sowie Kandahar und Kunduz (unter Durchschnitt) In Baghlan, der vernachlässigten, aber bedeutsamen Verbindungsprovinz zwischen Süd und Nord, wünscht man überdurchschnittlich mehr Engagement. Bezogen auf die Regionen wünschen in Kabul 93 % mehr ISAF-Engagement beim Aufbau, 88 % bei Operationen, im Westen 82/76 %, im Norden 76/72 %, im Osten 79/64 %, im Süden 57/47 %.

Sicherheitswahrnehmung: Auch wenn die Sicherheitswahrnehmung insgesamt seit dem letzten Jahr stabil geblieben ist, hat sie sich doch in einigen Schlüsselgebieten mit der Sicherheitslage verschlechtert. Das Unsicherheitsgefühl weiterte sich von Süd nach West, Ost und schließlich auch Nord aus. Die Sicherheitswahrnehmung verschlechterte sich im ganzen Süden außer Nimruz und Helmand (!). Positive Spitzenreiter sind Panjshir, Bamyán, Sar-e-Pol. Negative Spitzenreiter sind Uruzgan, Helmand, Kandahar, Zabul und Nuristan, Kunar, Khost. In einigen Provinzen wird Kriminalität als die größte Bedrohung gesehen. Uruzgan ist die einzige Provinz, wo mehr Menschen mehr die Sicherheitskräfte als Quelle der Unsicherheit ansehen als die Aufständischen und die Kriminalität.

Trotz aller Kritik: ein von zwei Afghanen halten der Polizei zugute, dass sie Sicherheit in ihr Gebiet bringt. Das Vertrauen in die ANP ist im letzten Jahr leicht angestiegen.

Am 6. Februar 2008 stellte ein Forscherteam der FU Berlin die sozialwissenschaftliche Studie „**Internationale Akteure in Afghanistan**“ vor. Ihre Schlüsselfrage: Wie beurteilt die Bevölkerung im afghanischen Nordosten (Provinzen Kunduz, Takhar) das Engagement der internationalen Helfer und Truppen, wie ist deren Wirkung? (Die Studie wird in Februar bis Mai 2009 fortgeführt. Angesichts der Verschärfung der Lage gerade in Kunduz im Laufe 2008 kann man auf das Ergebnis sehr gespannt sein.)

Hierfür wurden im ersten Halbjahr 2007 2034 Haushalte in 77 Gemeinden von der „Coordination of Afghan Relief“ (CoAR), vor Ort unterstützt Jan Koehler, zu Veränderungen in den letzten zwei Jahren befragt. Die Studie wurde in Kooperation mit dem Referat Evaluierung des BMZ durchgeführt.

Die wesentlichen Ergebnisse:

- **Sicherheit:** Eine überwältigende Mehrheit war der Meinung, dass sich die Sicherheitslage in den letzten zwei Jahren verbessert habe: 76% sehr, 23% etwas. Jeweils ca. 80% schrieben das den fremden Truppen und der Regierung zu, 50% den internationalen Entwicklungsakteuren. Lokalen Kommandeuren wurde nur zu 6% ein positiver Einfluss zugesprochen, 78% meinten weder noch. 80% der Befragten fühlen sich nicht bedroht. Von den 20%, die sich bedroht fühlen, 17% durch kriminelle Truppen, 10% durch Taliban, 5% durch ausländische Truppen. (Letztere eher durch Hörensagen als durch eigene Erfahrung) Bei vertiefenden Gesprächen lobten auch Ex-Taliban den „Landfrieden“, dass Willkür von Gewaltakteuren unterdrückt werde: 'So lange die Deutschen da seien, werde wenigstens nicht noch die andere Hälfte des Dorfes niedergebrannt'.
- **Westliche und traditionelle Werte:** 70% sehen lokale Bräuche und islamischen Werte durch internationale Entwicklungsakteure eher nicht bedroht, 11% eher doch bedroht; 50% sehen sich durch ausländische Truppen eher nicht, 40% eher doch bedroht. Die ausländischen Truppen werden als nützlich angesehen, es bleibt aber ein Grundmisstrauen. Diese Gradwanderung schaffe die Bundeswehr recht gut.
- **Entwicklungszusammenarbeit:** Insgesamt gab es eine überraschend hohe Abdeckung durch Entwicklungsprojekte. 66% berichteten, ihre Gemeinde habe von Projekten im Bereich Straßen und

Brücken profitiert, ebenfalls 66% von Trinkwasserprojekten, 47% von Schulprojekten, 24% von Bewässerungsprojekten, 16% von landwirtschaftlicher Entwicklung, 14% Elektrizitätsprojekte, 6% Nahrungsmittelhilfe, 5% Projekte im Bereich Training und Ausbildung. Nur 2,5% berichteten von Projekten zur Schaffung neuer Arbeitsplätze in ihren Gemeinden. Einen positiven Beitrag leisten Entwicklungsorganisationen für je 61% bei der Bereitstellung von Trinkwasser und der Qualität der Straßen, für 41% bei der Verbesserung der Schulbildung, für 16% bei der landwirtschaftlichen Entwicklung – und für 2,6% bei der Schaffung von Arbeitsplätzen.

- **Rolle des Staates bei grundlegenden Dienstleistungen**: 34% sehen einen positiven Beitrag des Staates bei der Verbesserung der Schulbildung, 13% bei der Straßenqualität, 6% bei der landwirtschaftlichen Produktion, 5% bei der Bereitstellung von Trinkwasser, 3% beim Zugang zu Elektrizität, 0,3% zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Kapazitäten des Staates zur Konfliktlösung werden ebenfalls als sehr niedrig eingestuft. Bei Konflikten um Ressourcen würden sich die meisten an die Ältesten oder die Dorf-Schura wenden, nur 2% an die Distriktadministration. Um den Ausgang von Streitigkeiten zu beeinflussen, wird finanzielle Bestechung nach Auskunft von 85% immer oder manchmal genutzt, verwandtschaftliche Netzwerke nennen 67%, Gewalt 34%. Das Bild eines schwachen Staates kontrastiert auffällig mit dem der ländlichen Dorfgemeinde. 76% sehen im Dorfältesten oder dem Vorsteher der Schura den einflussreichsten Akteur.

Zusammengefasst: Die afghanische Bevölkerung im Nordosten sieht das Engagement der internationalen Helfer und Truppen in ihrem Land erheblich positiver als dies bisher in Deutschland wahrgenommen wird. Während die ausländischen Akteure wegen ihrer Leistung eine hohe Legitimität haben, wird der afghanische Staat nur marginal wahrgenommen. Das zeigt wiederum, wie sehr das „Statebuilding“ noch am Anfang ist und welche zentrale Rolle den lokalen Strukturen zukommt.

Bewertung: Die Frage nach der Wirksamkeit des internationalen Engagements wurde bisher überwiegend mit Input-Bilanzen und Statistiken „beantwortet“. Mit dieser Studie wird erstmalig ein solider Beitrag zur Wirksamkeitsanalyse geleistet: Was hat das internationale Engagement in Nordost-AFG gebracht, wie ist es bei den Menschen angekommen und vor allem wahrgenommen worden? Die Ergebnisse widerlegen eine verbreitete Wahrnehmung hierzulande, die über die „bad news“ der Anschläge nur vermeintliche Sinnlosigkeit und Verschlechterung sieht. Die Studie muss all denjenigen kräftig zu denken geben, die pauschal von ISAF-Besatzern reden und einem Sofortabzug das Wort reden. Das wäre gegen den Willen und das Interesse einer Bevölkerung, die Schlimmstes durchgemacht und in den letzten Jahren etwas Hoffnung erfahren hat. Die Studienergebnisse: www.sfb-governance.de.

Internationaler Vergleich: Lt. Afghanistan Index Feb. 2009 steht AFG im „Brookings Institution’s Index of State Weakness in the Developing World 2008“ mit 1,65 Punkten (von 10 möglichen) an 2. Stelle nach Somalia mit 0,52 und vor Dem. Republik Congo 1,67, Irak 3,11, Burundi 3,21.

Im Transparency International’s Annual Corruption Perceptions Index lag AGF in 2005 bei 159 bewerteten Ländern an Platz 117, in 2007 bei 180 Ländern auf Platz 172.

3. Aktuelle Entwicklung 2007/08 im Detail

3.1. Trends

Seit Mai 2008 liegt die Gesamtzahl der wöchentlichen Sicherheitsvorfälle beständig so hoch wie nie zuvor. Zwischen Mitte April und Ende August 2008 löste die Region Ost den Süden als Spitzenreiter der Sicherheitsvorfälle ab. Im RC East stieg die Zahl der OMF-Angriffe um 40% gegenüber dem Vorjahr, so der US-Oberkommandierende in AFG Generalmajor Schloesser am 24. Juni 2008.

Seit 2007 entstanden neue Brennpunkte in den Südwestprovinzen Nimruz (RC South, kein PRT) und Farah (RC West), den Nordwestprovinzen Badghis (RC West) und Faryab (RC North) sowie Kunduz (RS North).

Südwesten: In der **Provinz Farah** liegen die stärksten Stützpunkte im Distrikt Bala Baluk. Die meisten Konvois von VN Hilfsorganisationen von der Ringstraße nach Farah werden hier überfallen. Seit Oktober 2007 überfielen Taliban binnen weniger Tage die Hauptorte der Distrikte Gulistan mit 400 Mann, dann Bakwa, dann Khaki-Safid mit 40 Pickups und besetzten sie zeitweilig. Bis Mai 2008 kamen dabei mehr als 35 Sicherheitskräfte und 85 Aufständische um’s Leben. In Farah City ist eines der kleinsten PRT’s stationiert. (*Matt DuPee, Coalition and Taliban vie for control of southwestern AFG, Part 2 – Farah Province, Part 1 – Nimroz Province, www.afga.com*)

In der Provinz **Nimruz** (kein PRT!) kamen bei 12 Attacken zwischen Sept. 2007 und Apr. 2008 42 Zivilisten, 19 Sicherheitskräfte und über 40 Aufständische um's Leben. Hauptangriffsziel ist das Straßenbauprojekt des 218-km Highway zwischen Delaram an der Ringstraße und Zaranj an der iranischen Grenze, das von Indien finanziert und von ca. 400 Personen der Indian Army's Border Reconstruction Organization (BRO) gebaut wird. Seit Sept. starben 5 indische BRO-Mitarbeiter. Die Baukosten verdoppelten sich wegen der Sicherheitslage auf 180 Mio. \$. Indien verstärkte seine paramilitärische Grenzpolizeitruppe in Nimruz von 38 auf 385. Der Polizeichef des besonders kritischen Kash Rod Distrikts, Oberst Bismallah, wurde am 17. April 2008 bei einer Selbstmordattacke auf dem belebten Marktplatz von Zaranj getötet, mit ihm 26 weitere Menschen, darunter 7 Familienmitglieder. Es war der 4. Mordanschlag auf ihn.

Nordwesten: Andauernde terroristische Aktivitäten + Kämpfe nahmen in den Provinzen Herat, Farah + Badghis in 2007 zu.

Die entlegene **NW-Provinz Badghis** mit ihren 500.000 Einwohnern hat das zweitniedrigste Entwicklungsniveau aller Provinzen und ist schwach verteidigt. Als geografisches Einfallstor zum Norden hat Badghis zugleich eine hohe strategische Bedeutung.

1997 fiel Badghis als erste Nordprovinz in die Hände der Taliban. Lange war ignoriert worden, dass Sicherheits- und Stabilisierungsmaßnahmen in den letzten Jahren immer weniger geworden waren. In 2004 fand hier das Massaker an 10 Mitarbeitern im Gesundheitswesen, darunter zwei afghanischen + drei europäischen Ärzten, statt, woraufhin die „Ärzte ohne Grenzen“ ihr Afghanistan-Engagement abbrachen.

In 2007 versuchte die Zentralregierung verzweifelt ihren Einfluss über das Provinzzentrum Qala-e-Naw hinaus in die bergige Umgebung auszuweiten, wo sich wachsende Taliban Kräfte festgesetzt haben. Hinzu kam die politische Krise der Verwaltung, der Missmanagement und Korruption vorgeworfen wurde. Die spanische ISAF-Truppe mit 760 Soldaten ist fast ausschließlich im PRT Qala-e-Naw stationiert und mit Wiederaufbau beschäftigt. Auf die koordinierten Talibanattacken sei man schlecht vorbereitet gewesen. Im Mai starteten Hunderte von Talibankämpfern großangelegte Attacken auf die zwei paschtunischen Distrikte Ghurmach + Bala Murghab, wobei es zahlreiche Opfer auf beiden Seiten gab. Ende Juli, als die Regierung kaum eingriff, waren Talibanattacken an der Tagesordnung (am 26. Juli auf den Qades Distrikt). Sie ließen jedes Gefühl von Sicherheit erodieren. Am 10. August wurden bei einem Angriff auf einen ANA-/ISAF-Konvoi 5 ANA Soldaten + 20 Taliban im Bala Murghab Distrikt getötet, am 9. September 4 Polizisten im Ghormach Distrikt.

Am 31. Oktober 2007 startete ISAF zusammen mit Teilen des 209. Shaheen-Corps der ANA die Operation „Shaheen Sahara-2“ (Harekate Yolo II) in den Provinzen Faryab und Badghis. Lt. ANA-Kommandeur sollen dabei > 50 Taliban getötet und > 20 gefangen genommen worden sein. (*Matt Dupee auf LWJ 18.12.2007 und www.afgha.com*) Derselbe Autor beschreibt Ende 2008 die jüngere Entwicklung folgendermaßen:

Vom 1. Januar bis 28. September 2008 nahmen die AGE-Attacken in Badghis ggb. dem Vorjahrszeitraum um 263% auf 121 zu. Der Provinz sind gerade 600 Polizisten zugeordnet, davon 300 im Distriktort, je 40-50 in den Distrikten.

Obwohl die Taliban etliche Kommandeure und Kämpfer verloren, wuchs ihre Kampfkraft hin zu größeren, besser organisierten Einheiten, fähig zu größeren Überfällen und Simultanangriffen. Spanische Quellen schätzte für 2007 die Zahl der Kämpfer auf ca. 200, für 2008 auf über 2.000! Auch in Badghis ist die AGE-Struktur durch den Gegensatz zwischen Quetta-ernannten und lokalen Kommandeuren geprägt. Aufgrund eines Deals zwischen Zentralregierung und Ältesten im Distrikt Bala Murghab wurde der im März verhaftete Kommandeur Malawi Dastagir im September freigelassen. Statt der beabsichtigten Befriedung geschah das Gegenteil. Nach der Entführung von drei Ingenieuren, von denen einer exekutiert wurde, griffen 200 Taliban Kämpfer unter Dastagir einen von ANA und ANP begleiteten Hilfskonvoi aus 47 Fahrzeugen in Bala Murghab an. In dem dreistündigen Gefecht wurden 13 Soldaten getötet, 11 verwundet, 16 werden vermisst.

Inzwischen haben sich die vor allem in Bala Murghab, Ghormach, Muqur und Jawand stark von der Bevölkerung unterstützten Taliban ein Einfallstor nach Norden geschaffen. Außerhalb Qala-e-Naw gibt es keinerlei befestigte Strassen, was die Bewegungsfreiheit von militärischen und Hilfsfahrzeugen erheblich einschränkt. Die befristeten ISAF-Vorstöße hatten wenig Wirkung und trugen nicht zu einer dauerhaften Sicherheit bei, die für Straßenbau, Transporte und Ausweitung des Regierungseinflusses notwendig ist. (*M.D. „Badghis Province: Examining the Taliban's Northwestern Campaign“, in: The Culture & Conflict Review, Dezember 2008*)

Am 15.2. wurde Dastagir durch einen Luftangriff getötet.

Angriffe gegen die Treibstoffversorgung + den ISAF-Nachschub: Im Sommer 2008 gab es eine Eskalation der Talibanangriffe auf die Nachschubwege der NATO, insbesondere Treibstoffkonvois und Straßen. Mehrere Dutzend Tanklastzüge gingen jeden Monat verloren, im Juni wurde allein schon ein Konvoi von 50 Trucks 65 km

südlich Kabul in Brand gesetzt. Die 10 größten Treibstofftransport-Gruppen wenden 2 Mio. \$ pro Monat für den Schutz ihrer insgesamt 5.000 Trucks auf. In den Ost-Provinzen wurden vor allem Brücken attackiert, um die Konvois zwischen Kabul und Kandahar zu verlangsamen und dadurch besser angreifen zu können. Über eine Zeitspanne im vorigen Sommer sollen die Treibstoffvorräte einiger Militärbasen im Süden zur Neige gegangen sein. Statt der üblichen Reserve von 30 Tagen habe Camp Bastion, der brit. Hauptstützpunkt in Helmand nur noch Vorräte für 7 Tage gehabt. Im Juli 2008 hätte der niederländische Kommandeur in Uruzgan einen eigenen Schutz für einen Konvoi von 13 Trucks gestellt. Trotzdem sei der Konvoi unter Feuer geraten, wobei zwei Tanker verloren gingen. (Vgl. auch unter 5. Pakistan) Insassen ziviler Busse werden regelmäßig durchsucht und getötet, wenn irgendein Verdacht auf Unterstützung der Regierung oder Internationalen besteht. Auch Hilfskonvois sind längst nicht mehr immun: In 2007 wurden Transporte des World Food Programme 30mal attackiert. (*Financial Times 12.8.2008*)

Vor der Haustür von Kabul: Im Unterschied zu vor wenigen Jahren ist Kabul inzwischen umringt von Gebieten, die als „high risk/volatile environment“ eingestuft sind – eine Bewertung, die früher nur den schlimmsten Gebieten des Ostens und Südens vorbehalten war. Der in Rekordgeschwindigkeit wiederhergestellte Highway One war ein Triumph der neuen Freiheit von den Taliban. Nun ist die Ringstraße schon eine Stunde südwestlich Kabul in der Provinz Wardak gezeichnet von Kratern und ausgebrannten Truckskeletts am Straßenrand. (*BBC 13.8.2008*)

3.2. Sicherheitsvorkommnisse wöchentlich nach Regionen, Operationsweise + ISAF-Opfern (auszugsweise, Vergleichszeiträume)

- 26. KW (25.6.) 114, davon Region Capital 2, Nord 2, West 3, Süd 50, Ost 57; davon 70 Schusswechsel/Gefechte, 17 Sprengstoffanschläge (4 Selbstmordattentate), 27 indirekter Beschuss.
- 27. KW (2.7.) 125, davon C 2, N 2, W 3, S 60, O 58; davon 66, 29 (4), 30.
- 28. KW (9.7.) 162, davon C 3, N 3, W 3, S 78, O 75, davon 104, 32 (4), 26.
- 29. KW (16.7.) 148, davon C 5, N 8, W 2, S 68, O 65; davon 97, 32 (3), 17. 1 ISAF-Soldat getötet, 11 verletzt.
- 30. KW (23.7.) 142, davon C 1, N 2, W 4, S 80, O 55; davon 91, 14 (1), 28. 15 ISAF-Soldaten getötet, 32 verletzt.
- 31. KW (30.7.) 134, davon C 3, N 5, W 3, S 65, O 58; davon 75, 23 (3), 32. 3 ISAF-Soldaten getötet, 14 verletzt.
- 32. KW (6.8.) 125, davon C 2, N 5, W 3, S 66, O 49; davon 86, 19 (1), 16. 5 ISAF-Soldaten getötet, 19 verletzt.
- 33. KW (13.8.) 135, davon C 4, N 4, W 0, S 58, O 69; davon 74, 23 (2), 32. 2 ISAF-Soldaten getötet, 14 verletzt.
- 34. KW (20.8.) 157, davon C 4, N 0, W 4, S 70, O 79; davon 89, 23 (2), 43. 7 ISAF-Soldaten getötet, 40 verletzt.
- 35. KW (27.8.) 170, davon C 3, N 2, W 5, S 77, O 83; davon 98, 26 (5), 46. 8 ISAF-Soldaten getötet, 42 verletzt.
- 36. KW (3.9.) 179, davon C 2, N 5, W 4, S 111, O 57; davon 106, 27 (1 in Kunduz), 45. 5 ISAF-Soldaten getötet, 37 verletzt.
- 37. KW (10.9.) 144, davon C 2, N 6, W 7, S 70, O 59; davon 90, 21 (2), 32. 18 ISAF-Soldaten verletzt.
- 38. KW (17.9.) 148, davon C 2, N 6, W 5, S 67, O 68; davon 83, 29 (2), 33; 4 ISAF-Soldaten getötet, 20 verletzt.
- 39. KW (24.9.) 148, davon C 2, N 2, W 4, S 72, O 68; davon 89, 24 (3), 34. 6 ISAF-Soldaten getötet, 32 verletzt. Am 29.9. durch Suizidanschlag in Kabul 27 Menschen getötet, größtenteils ANA-Soldaten, und 26 verletzt.
- (...)
- 1. (31.12.07-6.1.2008): 97, davon C 1, N 1, W 1, S 56, O 38; davon 63, 17 (2), 17; 1 ISAF-Soldat getötet, 10 verletzt.
- 2. (7.1.): 56, davon C 2, N 1, Q 3, S 42, O 8; davon 40, 11 (2), 4; am 14.1. bei Überfall mit Handfeuerwaffen, Panzerfäusten und Handgranaten auf das Spitzen-Hotel Serena in Kabul mindestens 9 Menschen getötet und 8 verletzt; 5 ISAF-Soldaten getötet, 9 verletzt.
- 3. (14.1.): 60, davon C 1, N 1, W 0, S 45, O 13; davon 34, 13 (1), 13. 2 ISAF-Soldaten getötet, 16 verletzt.
- 4. (21.1.): 90, davon C 1, N 1, W 4, S 58, O 26; davon 57, 14 (3), 14. 2 ISAF-Soldaten getötet und 11 verletzt.
- 5. (28.1.): 64, davon C 3, N 1, W 0, S 42, O 18; davon 44, 9 (2), 6; 1 ISAF-Soldat verletzt.
- 6. (4.2.): 64, davon C 0, N 0, W 3, S 44, O 17; davon 44, 13 (1), 7; 1 ISAF-Soldat getötet und 10 verletzt.
- 7. (11.2.): 74, davon C 1, N 1, W 0, S 50, O 22; davon 47, 14 (3), 13; 2 ISAF-Soldaten getötet, 8 verletzt.
- 8. (18.2.): 93, davon C 0, N 1, W 3, S 50, O 39; davon 59, 17 (5), 16; 1 ISAF-Soldat getötet, 7 verletzt.
- 9. (25.2.): 80, davon C 2, N 1, W 2, S 42, O 33; davon 49, 16 (2), 14; 3 ISAF-Soldaten getötet, 5 verletzt.
- 10. (3.3.): 79, davon C 1, N 2, W 3, S 42, O 31, davon 46, 14 (1), 16; 3 ISAF-Soldaten getötet, 30 verletzt. .
- 11. (10.3.): 123, davon C 1, N 3, W 6, S 63, O 50; davon 70, 22 (2), 28; 1 ISAF-Soldat getötet, 21 verletzt.
- (...)
- 27. (30.6.): 239, davon C 2, N 8, W 7, S 105, O 117; davon 142, 31 (3 in Kunduz, Nimruz, Kandahar), 54; 1 ISAF-Soldat getötet, 17 verletzt.
- 28. (7.7.): 202, davon C 1, N 3, W 4, S 92, O 102; davon 130, 25 (3 in Kabul, Uruzgan, Helmand), 40; 15 ISAF-Soldaten getötet, 51 verletzt.

- 29. (14.7.): 233, davon C 6, N 5, W 11, S 105, O 106; davon 136, 33 (1 in Kandahar), 51; 2 ISAF-Soldaten getötet, 36 verletzt.
- 30. (21.7.): 223, davon C 3, N 1, W 14, S 99, O 106; davon 120, 26 (5 in Farah, Kapisa, Khowst, Kabul, Helmand), 67; 5 ISAF-Soldaten getötet, 41 verletzt.
- 31. (28.7.): 230, davon C 5, N 4, W 10, S 106, O 105; davon 114, 34 (1), 66; 8 ISAF-Soldaten getötet, 22 verletzt.
- 32. (04.8.): 257, davon C 2, N 6, W 23, S 109, O 117; davon 147, 35 (3 in Baghlan, Paktika, Nimruz), 63; 3 ISAF-Soldaten getötet, 53 verletzt.
- 33. (11.8.): 259, davon C 8, N 10, W 9, S 114, O 118; davon 131, 32 (1 in Kabul), 79; 9 ISAF-Soldaten getötet, 52 verletzt.
- 34. (18.8.): 292, davon C 4, N 3, W 16, S 139, O 130; davon 163, 43 (3 in Kandahar, Uruzgan, Farah), 65; 19 ISAF-Soldaten getötet, 69 verletzt.
- 35. (25.8.): 267, davon C 3, N 5, W 15, S 87, O 157; davon 159, 33 (2 in Helmand, Farah), 67; 4 ISAF-Soldaten getötet, 36 verletzt.
- 36. (1.9.): 211, davon C 4, N 5, W 5, S 124, O 73; davon 129, 35 (4 in Herat, Kunduz, Nimruz, Kandahar), 40; 10 ISAF-Soldaten getötet, 54 verletzt.
- 37. (8.9.): 237, davon C 2, N 5, W 15, S 119, O 96; davon 137, 26 (3 in Kunduz, Herat, Nimruz), 67; 8 ISAF-Soldaten getötet, 20 verwundet.
- 38. (15.9.): 250, davon C 3, N 8, W 15, S 117, O 107; davon 155, 40, 51; 9 ISAF
- 39. (22.9.): 261, davon C 8, N 7, W 10, S 128, O 108; davon 152, 35 (2 in Khowst + Kunduz), 65; 1 ISAF-Soldat getötet, 32 verwundet.
- 40. (29.9.): 221, davon C 0, N 3, W 5, S 119, O 94; davon 130, 25 (2 in Herat + Kandahar), 58; 3 ISAF-Soldaten getötet, 25 verwundet.
- (...)
- 1. (29.12.-4.1.2009): 168, davon C 0, N 0, W 9, S 114, O 45; davon 108, 26 (in Parvan), 31; 4 ISAF-Soldaten getötet, 22 verletzt.
- 2. (05.01.): 149, davon C 1., N 1, W 9, S 94, O 44; davon 99, 28 (2 in Kandahar + Nimruz), 20; 8 ISAF-Soldaten getötet, 23 verletzt.
- 3. (12.01.): 135, davon C 1, N 3, W 2, S 92, O 37; davon 84, 18 (1 in Kabul), 24; 5 ISAF-Soldaten getötet, 22 verletzt.
- 4. (19.01.): 165, davon C 1, N 3, W 14, S 90, O 57; davon 104, 29 (3 in Baghlan, Herat, Khost), 26; 2 ISAF-Soldaten getötet, 19 verletzt.
- 5. (26.01.): 174, davon C 1, N 6, W 11, S 95, O 61; davon 114, 26 (1 in Kabul), 30; 4 ISAF-Soldaten getötet, 15 verletzt.
- 6. (02.02.): 141, davon C 0, N 3, W 7, S 82, O 49; davon 90, 23 (3 in Nangarhar, Uruzgan, Herat), 24; 2 ISAF-Soldaten getötet, 9 verletzt.
- 7. (09.02.): 170, davon C 1, N 6, W 3, S 107, O 53; davon 104, 30 (4 in Kost, Paktika, Nimruz, Kabul), 30; 6 ISAF-Soldaten getötet, 12 verletzt.
- 8. (16.02.): 156, davon C 2, N 4, W 9, S 90, O 51; davon 107, 20, 21; 5 ISAF-Soldaten getötet, 14 verletzt.
- 9. (23.02.): 184, davon C 0, N 7, W 7, S 112, O 58; davon 126, 29 (5 in Nangarhar, Kandahar, Nimruz, Helmand), 29; 9 ISAF-Soldaten getötet, 11 verletzt.

Die regionale Verteilung von über 90% der Sicherheitsvorfälle auf Süd und Ost ist bis heute ungebrochen. Fast nur dort fanden bis 2007 auch die Gefechte statt. Ende November/Anfang Dezember 2007 gab es erstmalig Gefechte in Nord-Afghanistan – bei der ISAF-ANA-Operation Harekate Yolo II im Grenzgebiet zwischen den Provinzen Faryab (RC North) und Badghis (West). Die Bundeswehr war – so unsere Kenntnis – bis dahin seit Einsatzbeginn Anfang 2002 nie in Gefechte verwickelt. Das Maximum war, entsprechend den Einsatzregeln im Fall eines Beschusses zurück zu schießen, aber nicht die Angreifer zu verfolgen.

3.3. Sicherheitsvorkommnisse lt. ISAF bzw. im ISAF-Bereich (Auszüge)

2007 (...)

(vgl. www.nato.int/isaf/docu/pressreleases/2007..., nur schwerere Vorkommnisse)

- Lt. PM 446 vom 18.6.2007 seit drei Tagen andauernde Kämpfe im Chora-Distrikt in Uruzgan, wo ein ISAF-Soldat, zwei ANP-Polizisten und eine große Zahl von feindlichen extremistischen Kämpfern getötet wurden;
- Lt. PM 454 vom 20.6. lobte der Gouverneur von Uruzgan ANSF, Milizen der lokalen Stammesältesten und ISAF-Kräfte für die erfolgreiche Verteidigung des Chora Distriktzentrums;
- Lt. PM 457 (Chora „now calm, fighting left many dead“) vom 21.6. eine Zusammenfassung zu den dreitägigen Kämpfen im Chora-Tal: ISAF-Offizielle gehen von einer Anzahl von Aufständischen und zivilen Opfern aus. Einige Zivilisten könnten durch Hand der Taliban, einige durch Kreuzfeuer und einige durch Luftangriffe gegen feindliche Stellungen getötet worden sein.

- für September 14 getötete und 6 verwundete ISAF-Soldaten, am 23.9. vier getötete und 12 verwundete Militante, am 19.9. ein getöteter und zwei verwundete Zivilisten bei einem Zusammenstoß mit Taliban, am 20.9. mehrere Ziviltote durch ISAF/ANSF im Gereshk-Tal/Helmand; am 7.9. war ebendort eine Shura von Dorfältesten, Mullahs und örtlichen Regierungsvertretern von Taliban angegriffen worden; (Anm.: ausführlichste PM zu den Kämpfen im Choratal)
- (...)
- Lt. Voice of America (VOA) vom 9.12. begannen NATO und ANSF mit mehr als 6.000 Männern am 7.12. eine größere Offensive gegen die Taliban-Hochburg Musa Qala, in der sich schätzungsweise 2.000 Taliban Kämpfer aufhalten sollen. Zuletzt sollen 12 Militante, zwei Kinder und ein britischer Soldat bei den Kämpfen getötet worden sein. Zwei Taliban Kommandeure sollen gefangen genommen worden sein.
- Lt. PM 732 vom 11.12. sicherten hunderte Soldaten des 205. ANA-Corps das Zentrum von Musa Qala mit ISAF-Unterstützung nach mehrtägigen Kämpfen. Lt. Präsident Karzai (Radio FreeEurope vom 11.12.) soll die nach 10 Monaten erfolgreiche Rückeroberung durch einige lokale Taliban Führer unterstützt worden sein, die die Seite gewechselt hätten.
- Lt. PM 735 vom 18.12. ISAF-Luftschlag gegen mehrere Aufständische im Urgan District/Paktika, nachdem diese mehrere Raketen in die Nähe des Ortes Urgun geschossen hatten.

2008

- Lt. Pajhwak Afghan News Agency vom 14.1. wurde der höhere Taliban Kommandeur Qarl Barialay zusammen mit einigen Kämpfern im Tagab Tal/Provinz Kapisa bei einem größeren Taliban Treffen bei einer ISAF-ANA-Operation durch einen Präzisionsangriff getötet. Der Kommandeur wurde wegen Attacken in Kapisa, Parwan und Kabul gesucht
- Lt. PM 032 und AFP vom 19.1.2008 wurden in einem 21-stündigen Gefecht zwischen ANA+ISAF am 18.1. im Watapoor Distrikt/Kunar (Grenzprovinz im Osten) und Aufständischen mehr als 20 Taliban getötet und ein Dutzend verwundet.
- Lt. IRIN und Pajwhok vom 4.2.08 wurden in den letzten 12 Monaten ca. 100 Menschen von den Taliban wegen des Vorwurfs der Spionage für die Regierung geköpft. Taliban-Führer Mohammad Omar befahl jetzt, das Köpfe einzustellen und die Beschuldigten stattdessen zu erschießen oder zu erhängen. Noch in der letzten Januarwoche waren in der Provinz Nuristan vier Mitarbeiter einer örtlichen Baufirma entführt und enthauptet worden.
- Am 17.2. Selbstmordattacke bei einem Hundekampf in einem Vorort von Kandahar, bei dem mindestens 80 afghanische Zivilisten umkamen und 120 verletzt wurden.
- Lt. PM vom 18.2. wurden ca. 30 Zivilisten durch eine Selbstmordattacke nahe Spin Boldak an der pakistanischen Grenze getötet.
- Am 20.2. im Distrikt Kajaki/Helmand ein Gefecht mit ISAF, wobei mindestens 30 Militante getötet wurden.
- Am 11. März in der Provinz Farah 2 ANP-Polizisten getötet.
- (...)
- Lt. AP 1. Juli war der Juni mit 45 toten internationalen Soldaten der verlustreichste Monat seit 2001; insgesamt starben im südlichen Afghanistan in den ersten 6 Monaten mehr als 2.100 Menschen durch Gewalt; 4 Polizisten durch IED getötet bei Tarin Kot/Uruzgan
- Lt. LWJ 3.7. soll die ANA in einem 10-stündigen Gefecht im Distrikt Muqur/NW-Provinz Badghis 25 Taliban getötet haben. Einige Tage später sollen Lt. LWJ (11.7.) afghanische Dorfbewohner im Qayar Distrikt/NW-Provinz Faryab bei einer Konfrontation mit 12 Taliban zwei getötet und den Rest in die Flucht geschlagen haben. Unter den Getöteten sei der kürzlich von den Taliban eingesetzte Schatten-Gouverneur von Faryab, Abdul Hamid Akhundzada. Tags zuvor hatten Taliban versucht, lokale Helfer beim Brunnenbau zu entführen. Die Dorfbewohner setzen Schusswaffen, Stöcke und Steine ein. Am 2.7. Selbstmordattacke auf den Konvoi des Gouverneur von Nimruz, 4 Zivilisten getötet, Gouverneur unverletzt.
- Lt. VOA 4.7. sollen Lt. Distriktchef 22 Zivilisten bei einem US-Luftangriff am 3.7. in Nuristan umgekommen sein, die US-Seite bestätigt die Operation, bestreitet aber Zivilopfer; (Lt. VN sind in diesem Jahr bald 700 Zivilisten um's Leben gekommen, nachdem sie ins Kreuzfeuer zwischen Taliban + ausländischen Truppen gerieten – im Vorjahrszeitraum waren es 430! Zwei Drittel gehen auf das Konto von Aufständischen + anderen regierungsfeindlichen Kräften, ein Drittel auf das Konto der ANA + internationaler Truppen) 2 Polizisten in der Provinz Ghazni durch IED + 8 Polizisten im Panjawi Distrikt/Kandahar bei Feuerüberfall getötet.
- Lt. LWJ 7.7. am 6.7. um 8.35 Uhr Selbstmordattacke auf den Eingangsbereich der indischen Botschaft in Kabul, mindestens 42 Tote (darunter ind. Militärattache), > 140 Verletzte
- Am 8.7. Angriff auf Treibstoffkonvoi einer US-Firma in Farah, 1 Mitarbeiter getötet. Bei einem OMF-Angriff auf einen zivilen Versorgungskonvoi in der Provinz Zabol drei Mitarbeiter einer Sicherheitsfirma getötet.
- VOA 11.7./Spiegel-online: Lt. Untersuchungskommission der AFG Regierung kamen bei einem US-Luftangriff am 5. Juli in der Provinz Nangarhar 47 Zivilisten um's Leben, bis auf drei Männer nur Frauen und Kinder. Die Opfer seien Hochzeitsgäste gewesen. Für den US-Luftangriff vom 3.7. in Nuristan ermittelte die Kommission 17 Ziviltote. Die Untersuchungen der US-Seite sind noch nicht abgeschlossen.
- Am 12.7. bei Feuergefecht zwischen OMF und ISAF in Helmand 1 US-Soldat und mindestens 35 Militante getötet.

- Am 13.7. Selbstmordattache mit Motorrad auf einen ANP-Konvoi in Deh Rawod/Uruzgan, 4 Polizisten und 19 Zivilisten getötet (darunter ein ANP-Bataillonskommandeur) und 34 Verletzte.
- Am 15.7. wurden im Distrikt Bakwa/Farah 8 Zivilisten durch einen Luftangriff getötet.
- Am 16.7. ziviler Treibstoffkonvoi in OMF-Hinterhalt auf der Ringroad im Distrikt Zhari/Kandahar: Rückzug der begleitenden Sicherheitsfirma, bei der zur Hilfe kommenden ANP-Patrouille 3 Polizisten getötet, 5 Tankwagen zerstört.
- Mit PM 333 vom 18.7. weist ISAF die Beschuldigung eines Distriktchefs zurück, ISAF-Kräfte hätten in der Shindand Area mehr als 50 Zivilisten getötet.
- Am 18. + 20.7. bei OMF-Angriffen auf ISAF/ANA-Patrouillen in der Provinz Konar 6 OMF-Kämpfer getötet, 12 US- und 1 ANA-Soldat verletzt.
- VOA 20.7.: Lt. stv. Gouverneur der Provinz Farah wurden im Distrikt Anar Derah 9 Polizisten bei einem Luftangriff getötet. Lt. ISAF-PM 340 wurde am selben Tag in Musa Qala ein hochrangiger Talibanführer mit zwei Gefolgsleuten und Lt. PM 339 „zufällig“ mindestens 4 Zivilisten im Distrikt Barmal/Paktika getötet.
- Am 21.7. OMF-Angriff auf einen von Zivilfirma begleiteten Konvoi im Distrikt Qalat/Zabul: 14 Zivilisten (13 der Firma) getötet. Am selben Tag entdecken brit. ISAF-Soldaten im Distrikt Musa Qala/Helmand 9 nicht verlegte IED. Bei dem gleichzeitigen Gefecht 10 Militante getötet und 2 brit. Soldaten verletzt. Am 22./24.7. in den Helmand-Distrikten Sangin und Kajaki 3 britische Soldaten bei Feuergefechten getötet.
- Am 24.7. IED-Anschlag auf der Ringroad im Distrikt Zhari/Kandahar: 4 Polizisten und ein ANA-Soldat getötet. Am selben Tag fallen einem IED-Anschlag in der Provinz Paktia vier Grenzpolizisten zum Opfer.
- Am 25.7. Angriff mit drei IED auf eine dänische Patrouille 1 Soldat getötet, 3 verletzt, zwei Leopard II Panzer beschädigt.
- Lt. VOA 27.7. 4 Zivilisten durch NATO-Truppen getötet und 3 verwundet, als ein Wagen an einem Checkpoint nicht anhielt. Am selben Tag Angriff von ca. 100 Militanten auf das Distriktgebäude in Speras/Khowst: 2 Polizisten und ca. 70 Militante getötet.
- Lt. ISAF PM 350 vom 28.7. 2 Kinder in einem Fahrzeug durch ISAF Soldaten in der Provinz Kandahar getötet, als das Fahrzeug trotz Warnungen auf eine Patrouille zu fuhr.
- Am 29.7. im Distrikt Nahri Sarraj/Helmand bei Feuergefecht 1 brit. Soldaten und 5 Militante getötet.
- Am 1.8. IED-Angriff auf eine US-Patrouille in der Provinz Konar: 4 Soldaten und ein Übersetzer getötet.
- Lt. Spiegel Online 2.8. bei einem Anschlag auf eine Hochzeitsgesellschaft in der Provinz Kandahar 10 Menschen getötet.
- Am 3.8. IED-Anschlag auf ein US-Polizeiausbildungsteam, ein Soldat getötet. Am 4.8. IED-Anschlag auf eine OEF-Patrouille, ein US-Soldat getötet.
- Am 5.8. im Distrikt Maydan Shar/Wardak 3 Militante getötet.
- Am 6.8. Angriff von 30 Militanten auf eine ANA-/ISAF-Patrouille im Distrikt Musa Qala/Helmand, 3 Militante getötet.
- Am 7.8. OMF-Beschuss einer Patrouille im Distrikt Sangin/Helmand, 1 Polizist getötet. Am selben Tag im Helmand-Distrikt Nahri Sarraj Militante beim Legen eines IED entdeckt, 4 getötet. Bei einem Beschuss einer kanad. Patrouille in der Provinz Kandahar 6 Soldaten z.T. schwer verletzt.
- Am 8.8. bei einem IED-Anschlag auf einen US-Konvoi ein Soldat getötet.
- Am 9.8. bei einem Feuergefecht ein kland. Soldat im Distrikt Zhari/Kandahar getötet.
- Lt. VOA v. 10.8. 5 Zivilisten getötet durch IED in der Provinz Kandahar, nach Angaben afg. Offizieller am 8.8. 11 Zivilisten bei einem Luftangriff in der Provinz Kapisa nördlich Kabul. Lt. Agency Coordination Body for Afghan Relief seien bei Kämpfen in diesem Jahr bisher 2.500 Menschen getötet worden, davon 1.000 Zivilisten.
- Am 11.8. bei einem IED-Anschlag in Meymaneh/Faryab ein lettischer Soldat getötet, drei weitere und 13 Zivilisten verletzt. Im Distrikt Panjwayi/Kandahar ein kanad. Soldat in Hinterhalt getötet. Selbstmordattache mit Fahrzeug auf einen brit. Konvoi in Kabul, ein Soldat und 3 Zivilisten getötet, 17 verletzt.
- Am 13.8. 4 MitarbeiterInnen des International Rescue Committee (Frauen aus Irland, Kanada, USA + Fahrer) in der Provinz Logar 50 km südlich Kabul erschossen. Schon im Juli 2007 waren zwei IRC-Mitarbeiter in Logar erschossen worden.
- Am 14.8. 3 US-Soldaten durch IED im Distrikt Sangin/Helmand getötet.
- Am 15.8. lt. VOA v. 16.8. 23 Militante getötet bei Zusammenstoß mit Polizei im Nad Ali Distrikt/Helmand. Bei IED-Anschlag und folgendem Feuergefecht im Distrikt Nirkh/Provinz Wardak 2 US-Soldaten und 3 OMF-Kämpfer getötet.
- Lt. PM 408 v. 19.8. starben bei einem gescheiterten Angriff von ca. 30 Taliban auf den US-Stützpunkt Camp Salerno in der Provinz Khowst 7, nach anderen Angaben 13 Aufständische, darunter 6 Selbstmordattentäter. Tags zuvor waren bei einem fahrzeuggestützten Angriff vor demselben Stützpunkt 10 Afghanen umgekommen und 13 verletzt. Camp Salerno ist der größte Koalitions-Stützpunkt in Südost-AFG.
- Am 18./19.8. kamen 10 französische Fallschirmjäger bei schweren Gefechten mit Taliban in Sarobi 50 km östlich von Kabul um's Leben, 23 weitere wurden verletzt. Mindestens 13 Militante sollen ebenfalls getötet worden sein. Die hohe Opferzahl auf französischer Seite wird auch auf erhebliche Ausrüstungsmängel und taktisch Fehler zurückgeführt.

- Am 20.8. starben 3 polnische Soldaten durch einen IED-Anschlag im Distrikt Andar/Ghazni. Angriff von 40 OMF-Kämpfern auf eine ANA-ISAF-Patrouille im Distrikt Murghab/Badghis, dabei 1 US-, 1 ANA-Soldat und 16 OMF-Kämpfer getötet. Im Distrikt Zhari/Kandahar drei kanadische Soldaten durch IED getötet.
- Am 27.8. 6.55 Uhr IED-Anschlag gegen Patrouille des PRT 12 km südlich Kunduz. Der schwer verletzte Patrouillenfürher Hauptfeldwebel Mischa M. (29 Jahre) starb nach Ankunft im PRT. 3 Soldaten leicht verletzt.
- Am 28.8. wurden an einem Checkpoint von ANA, ANP und Bundeswehr bei Kunduz eine Frau und zwei Kinder erschossen.
- Am 28./29.8. in der Provinz Helmand bei 4 Feuergefechten + 1 IED-Anschlag 3 ISAF- und ein ANA-Soldat sowie 17 Kämpfer der OMF getötet.
- Am 30./31.8. im Distrikt Sangin/Helmand bei Gefechten mindestens 65 Kämpfer der OMF getötet.
- Am 1.9. starben 4 Kinder durch einen Artillerieschlag im Distrikt Gayan/Paktika. In Kabul protestierten daraufhin Hunderte Afghanen.
- Am 2.9. wiesen ISAF und OEF den Vorwurf zurück, ihre Streitkräfte hätten im Sarwan Qala Gebiet des Distrikt Sangin/Helmand 500 Zivilisten getötet. Allerdings seien im Sangin Tal mehr als 220 Aufständische von ANSF und Coalition Forces getötet worden.
- Lt. ISAF PM 455 v. 2.9. gelang es, die 3. Kurbine zum Kajaki Damm in Nord-Helmand zu bringen. Sie soll die installierte Elektrische Energie im Land um 6% erhöhen. Die Operation vom 28.8.-2.9. umfasste einen multinationalen Konvoi aus 100 Fahrzeugen über 180 km und insgesamt 4.000 AFG und ISAF Soldaten. Zur den unterstützenden Luftstreitkräften gehörten F-16, F-15, F-18, A-10, Harriers, B-1B Lancers, Mirage 2000, MQ-1 Predatorss, MQ-9 Reapers, GR-7 Tornados, Transport- und Tankflugzeuge. 55mal wurde Luftnahunterstützung angefordert. Mehr als 200 Militante sollen während der Operation getötet worden sein. (Air Force Print News 25.9.)
- Am 3.9. in der Provinz Kandahar bei Gefecht mit OMF 3 kanad. Soldaten getötet, 5 z.T. schwer verletzt.
- Am 4.9. im Distrikt Maywand/Kandahar bei Attacke auf ISAF-Kräfte ein US-Soldat getötet, 4 verletzt. Im Distrikt Sangin ein brit. Soldat durch IED getötet.
- Am 6.9. im Distrikt Dara-e-Pech/Konar 2 US-Soldaten bei Feuergefecht getötet.
- Am 7.9. im Distrikt Panjwaji/Kandahar ein kanad. Soldat durch IED getötet. Im Distrikt Chora /Uruzgan ein niederländischer Soldat getötet.
- Am 9.9. bei OMF-Attacke in der Provinz Kapisa 3 US-Soldaten + ein Sprachmittler getötet. Beschuss des ISAF-HQ in Kabul mit zwei Raketen, keine Schäden.
- Am 10.9. Angriff von ca. 30 OMF Kämpfer auf einen ISAF-Stützpunkt im Distrikt Nari/Konar, 1 US-Soldat getötet.
- Am 11.9. Attacken auf zwei Konvois ziviler Sicherheitsfirmen in der Provinz Kandahar, 2 Zivilisten getötet, 7 verletzt. Im Distrikt Alishing/Laghman Beschuss eines leichten US-Hubschraubers mit Handfeuerwaffen, Pilot getötet.
- Am 12.9. bei einem OMF Angriff auf eine ISAF Patrouille ein GB Soldat getötet.
- Am 13.9. Gouverneur der Provinz Lowgar mit Fahrer, 2 Leibwächtern + 4 Zivilisten durch Sprengstoffanschlag getötet. Ein britischer Soldat durch IED Anschlag im Distrikt Kajaki/Helmand getötet. Bei OMF-Attacke auf ANA-ISAF-Patrouille in Helmand ein ANA-Soldat getötet.
- Am 14.9. Selbstmordattacke auf einen UNAMA-Konvoi im Distrikt Spin Boldak/Kandahar 3 AFG UNAMA-Mitarbeiter + 5 Zivilisten getötet. Gouverneur des Distrikt Daman/Kandahar mit 2 Polizisten getötet.
- Am 15.9. bei einer Sprengstoffattacke auf den Sitz des Distriktgouverneurs Shindand/Herat ein Polizist und eine Zivilperson getötet.
- Am 16.9. Angriff mit Handfeuerwaffen auf einen ANP Kontrollposten im Distrikt Andarab/Baghlan (Norden), 4 Polizisten + 3 Angreifer getötet.
- Am 17.9. bei IED-Angriff auf US-ISAF-Patrouille im Distrikt Dzadran/Paktia 4 US-Soldaten und eine Zivilperson getötet. Bei OMF-Angriff auf US-ISAF-Einheit in Distrikt Bar Konar/Konar ein Soldat getötet, 6 z.T. schwer verletzt.
- Am 19.9. bei Angriff auf US-Konvoi in der Provinz Farah ein US-Soldat getötet, 3 verletzt.
- Am 20.9. bei Angriff auf US-Einheit in Distrikt Zhari/Kandahar ein US-Soldat und zwei Zivilisten getötet. Bei IED-Angriff gegen US-Patrouille in Distrikt Dara-I-Pech/Konar zwei US-Soldaten getötet.
- Am 19.9. Aufruf von Präsident Karzai zu einer Waffenruhe am 21. September, dem von der UN seit 2001 ausgerufenen Internationalen Friedenstag. ISAF und Taliban kündigen an, an diesem Tag auf offensive Einsätze zu verzichten. Am 21.9. beginnt auch in 7 Provinzen des Südens eine dreitägige Polio-Impfkampagne, mit der 1,8 Mio. Kinder erreicht werden sollen. Die Taliban erklärten, mit der Kampagne kooperieren zu wollen. (Eine Woche vorher waren zwei AFG Ärzte der Kampagne in UN-Fahrzeugen in der Provinz Kandahar durch eine Selbstmordattacke getötet worden.)
- Lt. VOA vom 22.9. Entführung von mehr als 140 Arbeitern in der Provinz Farah am 21.9. Die Arbeiter waren in drei Bussen unterwegs und am Bau eines Armeestützpunktes in der Provinz beteiligt. 6 Zivilisten, darunter ein Kind, wurden durch eine Straßenbombe nahe Tarin Kowli/Uruzgan getötet. 118 Arbeiter wurden am 26.9. wieder freigelassen. (Reuters 26.9.)
- Am 23.9. OMF-Attacke auf den Wohnsitz des Gouverneurs des Distrikt Ghormach/Badghis.
- Am 24.9. durch IED im Distrikt Paghman/Kabul 6 AFG Polizisten getötet, 9 verletzt.

- Am 25.9 bei OMF-Angriff auf Kandahar Airfield mit indirektem Beschuss 3 US- und zwei belg. ISAF-Soldaten verletzt.
- Am 26.9. Selbstmordattache beim Haus eines AFG Ex-Generals, dem 2 Angehörige des AFG Nachrichtendienstes, drei Zivilpersonen + zwei Attentäter zum Opfer fielen.
- Am 27.9. Feuergefecht zwischen franz. ISAF-Patrouille und OMF, 15 FRAU Soldaten und ein AFG Polizist verletzt.
- Am 28.9. wurde eine der ranghöchsten Polizistinnen AFG's, Oberstleutnant Malalai Kakar (41), in Kandahar von zwei Attentätern auf Motorrädern erschossen. Die Taliban bekannten sich zu der Tat. (spiegel online 28.9.) Im Distrikt Spin Boldak /Kandahar bei IED-Anschlag 4 Grenzpolizisten und 4 Zivilpersonen getötet, 25 verletzt. Nach Festnahme mehrerer OMF-Kämpfer schoss ein AFG Polizist auf die Festgenommenen und Bewacher, ein AFG Polizist, ein US-Soldat und Festgenommener getötet.
- Am 29.9. in Distrikt Nahri Sarraj/Helmand bei IED-Anschlag 3 US-ISAF-Soldaten getötet.
- (...)
- **Am 1.1.2009** ein brit. Soldat in Gamser/Helmand getötet.
- Am 4.1. in Tarin Kot/Uruzgan ein australischer Soldat durch Beschuss getötet.
- Am 6.1. ein US-Soldat in Naw Zad/Helmand durch Beschuss getötet. Am selben Tag It, Präsident Karzai 17 Zivilisten, darunter Frauen und Kinder, bei einer US-Operation in der Provinz Laghman getötet. Die US-Seite betonte, allein Militante seien bei der Operation getötet worden.
- Am 7.1. ein kanad. Soldat in Shah Wali Kot/Kandahar durch IED getötet, 2 verwundet. Am 8.1. 2 US-Soldaten + eine Zivilperson in Maywand/Kandahar durch Kfz-IED getötet, über 20 Zivilpersonen und 9 Soldaten verwundet.
- Am 9.1. drei US-Soldaten in Wa Jaldak/Zabul durch IED getötet. Am selben Tag 10 Personen, davon zwei Polizisten, durch eine Suizidattache in Zaranj/Nimroz. Am 10.1. ein brit. Soldat in Kajaki/Helmand durch IED getötet.
- Am 14.1. zwei brit. Soldaten in Nahri Sarraj/Helmand durch IED getötet. Am 17.1. in Sangin/Helmand ein brit. Soldat bei Feuerüberfall getötet.
- Am 17.1. Beschuss eines US-Transporthubschraubers CH-47 in Dara-i-Pech/Konar, Notlandung, ein Soldat getötet, 6 verletzt. Am selben Tag Selbstmordattache innerhab eines US-Konvois vor der dt. Botschaft in Kabul, ein US-Soldat und 4 AFG Zivilpersonen getötet, 6 US-Soldaten, 29 Zivilisten verletzt, drei Mitarbeiter der Botschaft leicht verletzt.
- Am 19.1. mehrere Anschläge gegen militärische und polizeiliche Ziele in Khost: zuerst eine ferngesteuerte Bombe gegen einen Polizeikonvoi, dann zwei Selbstmordattentäter vor einer Militärbasis, wobei ein Teenager durch die Autobombe getötet und 16 Zivilisten verletzt wurden.
- Am 20.1. bei Angriff auf einen ANP-Kontrollposten in Morghab/Badghis 12 Polizisten entführt.
- Am 24.1. in Provinz Farah ein US-Soldat durch IED getötet. Bei einem weiteren IED-Anschlag in Farah ein US-Soldat getötet.
- Am 27.1. Entdeckung von 6 IED's in Naw Ali/Helmand, dabei 2 US-Soldaten getötet.
- Am 30.1. bei Überfall in Musa Qala/Helmand ein brit. Soldat getötet. Am 31.1. ein kanad. Soldat durch IED in Zhelay/Kandahar getötet.
- Am 2.2. in Tirin Kowt/Uruzgan durch Selbstmordattentäter 20 AFG Polizisten getötet, 20 verletzt.
- Am 3.2. Sprengung einer Brücke am Khyber-Pass. (Zur Angriffsserie auf den NATO-Nachschubweg in Pakistan vor allem rund um Peshawar siehe Kapitel 5. Pakistan)
- Am 8.2. in Ali Nad/Helmand durch IED zwei US-Soldaten, ein AFG Soldat und Sprachmittler getötet.
- Am 9.2. in Nangarhar/Nangarhar durch IED zwei AFG Polizisten getötet.
- Am 10.2. durch Suizidattache mit Kfz in Khost 2 US-Soldaten getötet, durch IED ein franz. Soldat getötet in Muhammad Agha/Lowgar.
- Am 11.2. zeitgleich mehrere Suizidattacken in Kabul gegen AFG Ministerien + Behörden, so Justizministerium, Bildungsministerium und Gefängnisdirektoriat, 26 Menschen getötet und über 50 verletzt.
- Am 12.2. bei Feuergefecht zwischen Taliban und australischen Soldaten in Uruzgan 5 Kinder getötet; im Distrikt Khas Oruzgan/Uruzgan bei OMF-Überfall ein US-Soldat getötet; in Delaram/Farah ein US-Soldat durch IED getötet.
- Am 14.2. in Sangin/Helmand ein brit. Soldat bei Überfall getötet.
- Am 16.2. in Barmal/Paktika bei Angriff auf eine Forward Operating Base ein US-Soldat und 3 Angreifer getötet; in Nawa-i-Barak/Helmand bei Überfall auf Patrouille ein brit. Soldat und 5 Angreifer getötet.
- Am 17.2. durch einen US-Luftschlag im Distrikt Gozara/Herat Ghulam Yahya Akbari, Führer der „Mujahideen of Herat“, getötet. Während US-Militär zunächst 15 getötete Militante meldete, seien nach Aussage AFG Offizieller 8 Frauen und zwei Kinder unter den Toten gewesen. Untersuchungen vor Ort unter Beteiligung eines US-Generals ergaben, dass insgesamt 13 Zivilisten und 3 Militante getötet wurden. (Akbari, bekannt als „Tajik Taliban“, war Bürgermeister von Herat vor der Machtübernahme der Taliban 1995, nach ihrer Vertreibung Provinzminister für öffentliche Arbeiten. Nach seiner Ablösung 2008 griff er zu den Waffen. Er behauptete, mehr als 600 Kämpfer im Distrikt Gozara zu kommandieren. (LWJ 17.2.)
- Am 20.2. im Distrikt Khas Oruzgan/Uruzgan 3 US-Soldaten durch IED getötet.
- Am 24.2. im Distrikt Argandhab/Kandahar durch IED 4 US-Soldaten und eine Zivilperson getötet.

- Am 25.2. im Distrikt Nahri Sarraj durch IED 3 britische Soldaten getötet. Am 26.2. im Distrikt Tarnak Wa Jaldak/Zabul durch IED ein rumänischer Soldat getötet. Am 28.2. im Distrikt Dihrawud/uruzgan ein US-Soldat getötet.

3.5. Close-Air-Support/CAS (Luft-Boden-Einsätze) - Auszüge

Lt. täglichem US-CENTAF Airpower Summary: Hier sind aufgeführt die letzten Wochen vollständig und einige exemplarische Tage aus der Zeit davor. Im Anhang eine umfassendere Liste seit Februar 2006, ab Oktober 2007 täglich. In den CENTAF-Meldungen werden regelmäßig genannt Art des Waffeneinsatzes bzw. „show of force“ (sof), Ort, eingesetzte Flugzeugtypen wie F-15E Strike Eagle, B-1B Lancer, A-10 Thunderbolt, UAV's wie MQ-1 Predator, MQ-9 Reaper (alle US), französische Mirage 2000, britische Harrier GR-7, Waffen-/Munitionstyp wie Bordkanone, „guided bomb units“ GBU-12 (500 pounds Gefechtskopf), 31/38 (2.036/558 pounds) und Paveway II, Hellfire-Rakete, gegnerische Aktivität (z.B. Kämpfer auf Motorrädern, gegnerische Stellungen, IED-Plazierer), Kommentar des Joint Terminal Attack Controller zum Einsatzerfolg (durchweg: „JTAC declared the mission successfull“), Zahl und Herkunft von Aufklärungseinsätzen – in der Regel ein Viertel bis ein Drittel der anderen Einsätze, immer US-Airforce und Royal Airforce, nie deutsche Luftwaffe. (vgl. täglich www.centaf.af.mil und www.globalsecurity.org/military):

Lt. New York Times vom 17.11.2006 flog die US Air Force seit Juni 2006 mehr als 2.000 Luftangriffe in AFG. Dabei seien 987 Bomben geworfen und mehr als 140.000 Schuss aus Bordkanonen abgefeuert worden, mehr als im ganzen Zeitraum 2001 bis 2004 in AFG. Geopowers.com kam für den Zeitraum September bis Dezember 2006 auf monatlich ca. 1.200 Luft-Nah-Unterstützungsflüge (ca. 40/Tag). Im Januar 2007 seien 1118 Einsätze, davon 870 Luft-Boden-Einsätze (durchschnittlich 28/Tag) und 248 Aufklärungs-/Überwachungs-Flüge (durchschnittlich 8/Tag) geflogen worden.

- **13.2.2006:** 18 CAS-Einsätze (u.a. in der Provinz Khowst) – zum Vergleich: 37 CAS-Einsätze im Irak
- 20.6.: 29 (Tarin Kowt/Uruzgan, Oruzgan, Khowst) – 56
- 16.7.: 25 (Musah Qala/Helmand, Tarin Kowt, Oruzgan) – 45
- 21.9.: 55 (Asmar, Deh Rawood/Uruzgan, Sangin/Helmand) - 45
- 22.12.: 41 (Kandahar, Now Zad/Helmand) – 35
- **18.1.2007:** 14 (Carlson, Sangin, Gereshk/Helmand)
- 19.3.: 30 (Kajaki-Damm/Helmand, Sangin)
- 21.4.: 52 (Garmsir/Süd-Helmand, Sangin)
- 16.6.: 56 (gehäuft Einsätze in Oruzgan, Tarin Kowt, show of force in Sangin + Farah)) – 63
- 17.6.: 59 (gehäuft Einsätze von F-15E Strike Eagles, F/A-18 Hornets in Tarin Kowt, Orgune, Sangin, Kajaki) – 66
- 14.7.: 39 (Garmsir, Asmar, Gereshk, Tarin Kowt) - 68
- 29.9.: 35 (Kajaki-Damm, Sangin, Tarin Kowt, Kandahar, Orgune /Paktika, Gardez/Paktia) – Irak 72
- 10.10.: 43 (Ali Kheyl, Gardez, Tarin Kowt, Kandahar; mehr als 19 Stunden close air support für ca. 60 Koalitionssoldaten in Uruzgan, die von gegnerischeren Kräften beschossen wurden, durch acht A-10, vier F-15E Strike Eagles und eine B-1B Lancer, unterstützt von Tankflugzeugen und AWACS und Aufklärungsfähigkeiten) - 66
- 27.10.: 29 (Deh Rahwod, Qalat, Orgune, Sangin, Tarin Kowt, Kandahar; erster AFG-Einsatz des neuesten Unmanned Aerial Vehicle MQ-9 Reaper mit Hellfire-Rakete) – 50
- 7.11.: 38 (Asadabad, Bari Kowt/Kunar, Kajaki-Damm, Tarin Kowt, über Sangin brit. Harrier, US-F-18 und MQ-9 Reaper mit zwei 12.500 pound lasergelenkten Bomben) - 45
- 20.11.: 38 (Hellfire-Rakete von MQ-1B Predator in Asadabad, Garmsir) - 46
- lt. AFP vom 25.11. am 24./25.11. nach Behördenangaben bei Luftangriffen im Osten mehr als 70 Taliban-Kämpfer getötet, darunter allein 65 in der Provinz Paktia ; ISAF und OEF bestätigen nur drei Tote.
- 2.12. : 39 (F-15E mit GBU-12-Bomben bei Musa Qala, Now Zad, Kandahar, Orgune) – 39
- 3.12. : 39 (Kandahar, Asadabad, Sangin, Musa Qala, Now Zad) – 49
- 4.12. : 40 (Musa Qala dreimal, Sangin, Kandahar, Jalalabad, Bari Kowt, Bagram) – 46
- 7.12. : 44 (Musa Qala, Deh Rawod, Asadabad, Orgune, Bari Kowt, Sangin) – 48
- 9.12. : 44 (Musa Qala, Nowzad, Kandahar, Orgune) – 50
- 14.12. : 38 (Garmsir, Musa Qala, Gardez, Gereshk) - 66
- 17.12. : 39 (Musa Qalah, Tarin Kowt, Deh Rawod, Kandahar, Orgune ; Predator in Musa Qala und Orgune) – 52
- 19.12. : 26 (Garmsir mit MQ-9 Reaper) – 54
- 24.12. : 37 (Musa Qala, Bagram, Deh Rawod) – 48
- 25.12. : 39 (Gereshk, Kandahar, Kajaki, Orgune, Khowst ; überwiegend show of force) – 47

- **1.1.2008** : 41 (Now Zad, Nangalam/Kunar, Asadabad, Musa Qala, Gereshk, Orgune, Kunduz/show of force) - 57
- 5.1. : 19 (Gereshk, Nangalam, Bari Kowt, Sangin) – 50
- 9.1. : 35 (Predator in Kashkar Gah, Now Zad, Orgune, Now Zad) – 62
- 14.1. : 41 (Musa Qala, Kajaki, Nangalam, Howst) – 59
- 20.1. : 43 (**show of force/sof** in Bagram, Bermel, Kandahar, Musa Qala ; Zerstörung eines Taliban Compounds und Tötung von Kommandeuren darin) - 63
- 21.1. : 41 (sof in Asadabad, Orgune, Musa Qala, Bagram, Now Zad, Uruzgan, Angriff auf einen feindlichen Compound bei Deh Rawod) – 60
- (...)
- 30.1. : 42 (Now Zad, Bermel/Pakitika) – 48
- (...)
- 5.2. : 17 (Sangin) – 66
- (...)
- 1.8. : 67 (sof bei Qalat, Gardez, Baghran, Gereshk, Deh Chopan, Qarah Bagh ; Raketen + Paveway II bei Delaram, GBU-38 bei Baghran, GBU-12/31 bei Kandahar) – 21
- 2.8. : 69 (sof bei Moqor, Mata Khan, Golestan ; GBU-38 bei Mushan, Raketen bei Qalat, GBU-38 bei Golestan) – 49
- 3.8. : 69 (sof bei Asmar, Sangin, Musa Qala, Karizak, Tarin Kowt ; GBU-38 bei Gereshk) – 54
- 4.8. : 45 (sof bei Worzhanah Kalay, Kabul, Bagram, Nangalam, Sangin, ; GBU-12 bei Delaram, GBU-31/38 bei Now Zad) – 47
- 5.8. : 70 (sof bei Sangin, Morghab, Talabkhel ; GBU-38 bei Kabul, Kandahar, Now Zad und Morghab) – 47
- 6.8. : 74 (sof bei Nurestan, Bala Morghab, Soltani, Asmar ; GBU-12 bei Nangalam, Predator mit Hellfire + Reaper mit GBU-12 bei Balocan) - 53
- 7.8. : 72 (sof bei Ghanzi, Suggul, Musa Qala, Gereshk, Now Zad ; GBU-12/31 bei Asadabad, Paveway II bei Now Zad) – 41
- 9.8. : 78 (sof Sangin, Shindand, Mushan, Shinkay, Shurakian, Musa Qala, Sangin, ShkinSaraw, Bala Morghab, Moqor, Jalalabad; 500 pound Bombe + Bordkanone bei Bagram) – 52
- 10.8. : 60 (sof bei Jalalabad, Ajrestan, Gerdi, Bagram, Malek Din, Walat; Reaper mit GBU-12 bei Balocan, Bordkanone bei Malek Din, GBU-31/38 bei Oruzgan, GBU-38 + Bordkanone bei Nangalam, GBU-31 bei Qalat) - 47
- **Von 11.8. bis 6.9. keine CENTAF Airpower Summaries bei www.globalsecurity.org. In diese Zeit fällt die Grobooperation Transport der 3. Turbine nach Kajaki in Nord-Helmand 28.8.-2.9. über 180 km mit insgesamt 4.000 Landstreitkräften und einer großen Luftstreitmacht.** Mehr als 200 Militante wurden während der Operation getötet. In Vorbereitung wurden 160 Stunden Aufklärung (ISR) geflogen. Während der Operationen kamen zu den geplanten 215 Stunden Unterstützung durch Kampfflugzeuge noch 119 Stunden zur Unterstützung der Bodenkraft hinzu. (Air Force Print News 25.9.)
- (...)
- 1.12. : 68 (sof bei Musa Qala, Bari Kowt, Sangin, Lashkar Gah; GBU-38 bei Nangalam 500-pound Bomben und GBU-38, Bordkanone bei Lashkar Gah, GBU-12 bei Sangin) – 21
- 2.12. : 64 (sof bei Surkhabad ; GBU-38 bei Musa Qala, Paveway-II bei Sangin) - 35
- 12.12. : 59 (sof bei Sheykhabad, Sangin, Lashkar Gah, Soltani, Morghab) – 41
- 13.12. : 61 (sof bei Qalat, Sheyykhabad, Musa Qala, Ghazni ; GBU-12 und 38 und Predator mit Hellfire bei Asadabad)
- 16.12. : 67 (sof bei Khowst, Jalalabad, Sheykhabad, Shurakian, Nangalam, Bordkanone bei Bari Kowt) - 43
- 19.12. : 39 (GBU-38 bei Bari Kowt, GBU-31/12 bei Kajaki Damm, GBU-38/31 bei Nangalam) – 44
- 21.12. : 71 (sof bei Shurakian, Bari Kowt, Nangalam, Nurestan) - 40
- 24.12. : 44 (sof bei Bagram, Kunduz, Ghazni, Orgune, Mata Khan) - 34
- 25.12. : 52 (sof bei Bagram, Jalalabad, Mata Khan ; GBU-38 bei Orgun und Musa Qal Eh) - 41
-
- **01.01.2009** : 68 (sof bei Garmser, Shurakian, Monari, Ghazni, Nangalam, Bari Kowt ; GBU-12 bei Nurestan) - 19
- 05.01. : 69 (sof bei Ghazni ; Predator mit hellfire und GBU-38 bei Tarin Kot
- 06.01. : 68 (sof bei Balocan, Nurestan, Ghazni, Bagram, Nangalam, Lashkar Gah, Monari ; GBU-38 + Bordkanone bei Sheykhabad, GBU-38 bei Sangin) – 43
- 08.01. : 73 (sof bei Shurakian, Sheykhabad, Delaram, Ghazni) – 48
- 12.01. : 61 (sof bei Ghazni, Shkin, Nangalam, Gereshk, Bagram ; GBU-38 bei Delaram, Tarin Kot) - 46
- 15.01. : 33 (sof bei Musa Qala ; GBU-31 bei Lashkar Gah) - 38
- 17.01. : 69 (sof bei Qalat, Garmser, Sangin ; Reaper zum Schutz eines Konvois) - 40
- 01.02. : 60 (sof bei Garmser, Ghazni, Nangalam ; GBU-38/12 bei Musa Qala, Bordkanone bei Lashkar Gah, GBU-38 bei Orgun) – 39
- 05.02. : 74 (sof bei Kandahar, Ghazni, BagramOrgun, Tarin Kot ; GBU-38 bei Orgun) - 41
- 10.02. : 73 (sof bei Tarin Kot; GBU-38/31 bei Musa Qala) - 2

- 17.02. : 78 (sof bei Orgun, Monari, Ghazni) - 40
- 21.02. : 74 (sof bei Lashkar Gah, Bagram, Ghazni, Kandahar, QalatSangin; Bordkanone bei Lashkar Gah, GBU-31 bei Shurakian) - 10
- (...)
- 05.02.: 62 (sof bei Lashkar Gah, Jalalabad, Ghazni, Sheyhabad, Adadabad; GBU-31 gegen eine Höhle) - 30

Gesamtentwicklung CAS: Von Bagram Air Base aus Verdoppelung der CAS-Sorties von 6.495 in 2004 auf 12.775 in 2007 (bis 5.12.). Die Sorties mit Bombenabwürfen (ohne Raketen und Bordkanoneneinsätzen) nahmen von 86 in 2004 über 176 in 2005, 1.170 in 2006 auf 2.926 in 2007 (30x!) zu. (Irak: 285 in 2004, 1.119 in 2007) Die Monate mit den meisten Bombenabwürfen waren August 2007 mit 670, Juli 368, Sptember 2006 mit 329, März 2007 mit 310. (*Anthony Cordesman: US Airpower in Iraq and Afghanistan: 2004-2007, CSIS Washington Dez. 2007*; *William Arkin: In AFG, It's Air Power, Too, Washinton Post 17.12.2007*)

Im 1. Halbjahr 2008 wurde in AFG 1.853 Bomben + Raketen aus der Luft abgeworfen, im Irak 754 in derselben Zeit, im Juni allein 646. Das war der zweithöchste Monatswert seit 2002. 2004 wurden im Irak ca. 250 Bomben + Raketen von Alliierten abgeworfen, in AFG ca. 100; 2005 ca. 400/200; 2006 ca. 250/1.800; 2007 knapp 1.500/3.600; bis Juni 2008 ca. 750/> 1.800. (New York Times 23.7.08) Die Rules of Engagement für CAS sollen in AFG restriktiver als im Irak sein. Sie wurden in 2007 und nochmals im April 2008 verschärft. Lt. Human Right Watch habe die US Air Force bei geplanten Luftwaffeneinsätzen effektive Verfahren zur Vermeidung von Zivilopfern entwickelt, werden «no-strike zones» eingerichtet und Bombentypen auch nach dem Kriterium Minderung von Begleitschäden ausgesucht. Das größere Risiko von Zivilopfern bestehe beim ungeplanten targeting, wenn Bodentruppen plötzlich Unterstützung brauchen

Schwerpunkte: Im Zeitraum 1.4.2008 – 10.8.2008 konzentrierten sich die CAS-Einsätze in

- Provinz Kunar (Ost/Grenze zu PAK): Distrikt Nangalam 40 Waffeneinsatz, 10 show of force; Asadabad 23/11; Bari Kowt 17/23;
- Provinz Nangarhar (Ost/Grenze zu PAK): Jalalabad 2/8
- Provinz Kabul: Kabul 6/9; Qara Bagh 1/3
- Provinz Paktika (Südost/Grenze zu PAK): Orgune + Worzhanah Kalaj 22/45; Bermel + Shkin 13/25;
- Provinz Paktia (Südost): Lwara 7/17; Gardez 4/29; Zormat 5/7;
- Provinz Ghazni: Ghazni 4/17;
- Provinz Khowst (Südost/Grenze zu PAK): 7/9
- Provinz Zabul (Süd/Grenze zu PAK): Qalat 9/13; Deh Chopan 4/5 ;
- Provinz Kandahar (Süd/Grenze zu PAK): Kandahar 16/8; Spin Buldak 2;
- Provinz Uruzgan (Süd) Tarin Kowt 3/9; Oruzgan 6/3; Deh Rawod 2/9
- Provinz Helmand (Süd): Bagram 19/18; Sangin 13/30; Now Zad 11/12; Garmsir 8/3; Musa Qala 6/14;
- Provinz Nimruz (Südwest/Grenze zu Iran): insgesamt 2;
- Provinz Farah (Südwest/Grenze zu Iran) Farah 7/8
- Provinz Herat (West): Shindand 1/3
- Provinz Badhis (Nordwest): Insgesamt 3/5
- Provinz Faryab (Nordwest): Maimana 1
- Provinz Kunduz (Nordost): Kunduz 2 sof
- Provinz Baghlan (Nord): 1 sof
- Provinz Takar (Nordost): 1 sof

Die Luftwaffeneinsätze fanden überwiegendst im Osten + Süden statt. In der ganzen Region Nord kam es von Jahresbeginn bis Anfang August 2008 zu 6 (!) CAS-Einsätzen, davon viemal show of force in den Provinzen Kunduz + Baghlan, eine GBU-31 «gegen Kombattanten» bei Maimana am 28.4., Provinzzentrum von Faryab, und einmal bei Eybak/Samangan eine GBU-12 und show of force am 13.7.

Anmerkung zu UAV's (Unmanned Aerial Vehicle): Die MQ-9 Reaper («Sensenmann») ist eine Weiterentwicklung der MQ-1 Predator. Reichweite bis 6.000 km, max. Flugzeit 14 Stunden (bewaffnet) bis 30 Stunden (unbewaffnet, Aufklärung), Flughöhe maximal 15.000 m, Bewaffnung bis zu 14 Hellfire-Raketen (bis 8 km Reichweite) oder Mix aus Hellfire und Präzisionsbomben. Erfassung fester und beweglicher Bodenziele mit Auflösung von 30 Zentimetern dreidimensional auf bis zu 50 km Entfernung bei allen Witterungsbedingungen. Start in Bagram, Steuerung im Einsatz aus Creech Air Force Base in Nevada in 12.000 km (!) Entfernung. Vergleich zur F-16: gleiche Einsatzhöhe, ähnliche Waffenlast, gleiche Sensorleistung, viel längere Stehzeit über dem Kampfgebiet (bei F-16 nur 30 Minuten, MQ-9 mindestens 14 Stunden), Sofortreaktion. Kosten: Ein Satz von vier MQ-9 incl. Bodenausstattung 69 Mio. \$, F-16-C/D 24,4 Mio. \$ pro Stück. Eine Reaper-Besatzung kann zwei

bis drei Maschinen führen. Zu Beginn des AFG-Einsatzes waren zwei bewaffnete Predator im Einsatz, heute sind UAV's in AFG sieben Tage die Woche rund um die Uhr im Einsatz. Erster Waffeneinsatz der MQ-9 am 27. Oktober bei Deh Rawod/Uruzgan. (*Quelle: „Y.“ 1/2008, S. 62 ff*)

Im November 2008 berichtet USA Today von Plänen des Pentagon, eine ganze Reihe von Basen für Aufklärungs- und Kampf-Drohnen in AFG zu bauen, um näher an die Einsatzgebiete zu kommen. In 2005 brachten es Drohnen in AFG und Irak auf 100.000 Flugstunden, 2008 waren es fast 400.000.

(S. 22-58)